



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6
(Verwaltung). Bezugspreise Abholen monatlich 23 Din., zustellen 24 Din.,
durch die Post monatlich 23 Din., für das Ausland monatlich 35 Din.
Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1.50

Mariborer Zeitung

Mussolini an Roosevelt

Die Voraussetzungen für eine internationale Konferenz / Das Paktsystem der Westmächte

Jugoslawien muß Wirtschaftseinheit bleiben!

Die Verhandlungen, die Ministerpräsident Četković mit dem Kroatenführer Dr. Maček führt, haben in allen politischen Kreisen Jugoslawiens das größte Interesse auf sich gezogen. Dies ist um so begreiflicher, als es sich nunmehr um die definitive Inneneinrichtung des Staates handelt, der auf diese Weise seine festen Grundlagen erhalten soll. Nichts ist selbstverständlicher, als daß auch die wirtschaftlichen Kreise des Landes diesen Verhandlungen ebenfalls ihr volles Augenmerk schenken. Politik ist von Wirtschaft nicht leicht zu trennen, denn sie greifen ineinander wie Zahnräder über, von deren Beschaffenheit im übrigen auch das gute Funktionieren einer Maschine abhängt. Wenn die Verständigung von Politikern gemacht wird, so ist daran nichts auszusetzen. Wichtig wäre es jedoch, daß zu den Verhandlungen, sobald sie in ein konkretes Stadium getreten sind, auch Vertreter der Wirtschaft einbezogen werden.

Über dieses Thema brachte der »Jugoslavenski Lloyd« (Zagreb) einen Leitartikel, der sich mit den Einigungsverhandlungen eingehendst befaßt. In diesem Leitartikel wird vor allem auf die Wichtigkeit der wirtschaftlichen Probleme hingewiesen, die man nicht übersiehen dürfe, da gerade die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Vergangenheit sehr oft den Grund zur Unzufriedenheit abgegeben haben.

Das Blatt setzt sich im weiteren Verlauf seiner Ausführungen dafür ein, daß zu den kommenden politischen Beratungen auch wirtschaftliche Sachverständige herangezogen werden sollen, denn ihre Teilnahme an der Vorbereitung zur Neuordnung des Staates würde die Bürgschaft dafür bieten, daß dadurch viel bessere und reellere Ergebnisse erzielt werden könnten. »Wenn man die Absicht hat, so fährt der »Jugoslavenski Lloyd« fort, »zu einem festen und auf viele Jahre hinaus berechneten Einvernehmen zu gelangen, so muß es einen soliden wirtschaftlichen Grund besitzen. In der Zukunft soll das wirtschaftliche Einvernehmen allen Teilen des Staates den Weg zum Wohlstand freihalten.«

Das wichtigste, worauf man aufpassen müsse, bestehe darin, daß jeder Teil zu seinen Rechten gelange, daß aber deshalb die wirtschaftliche Einheit keinen Schaden leiden dürfe. Für welche Art von politischer Einrichtung man sich auch entschließen werde, jedenfalls müsse das ganze Staatsgebiet nicht nur eine Zoll-, sondern auch eine Wirtschaftseinheit bleiben. Große Wirtschaftsräume bieten allen Teilen die Möglichkeit großer wirtschaftlicher Entfaltung, während bei kleinen Wirtschaftskörpern die Möglichkeit der Entwicklung ganz erheblich herabgesetzt wird. Es gibt keine Industrie und kein Geschäft, weder in Serbien noch in Kroatien, oder in Slowenien, die nicht auf den Absatz ihrer Produkte im ganzen Staat rezipieren würden. Deswegen sind auch alle Industrien daran interessiert, daß ein einziger Markt für den ganzen Staat erhalten bleiben soll. Auch wegen des Auslandes müsse Jugoslawien eine Einheit werden.

London, 18. April. (Avala.) Der »Daily Express« meldet aus Rom, Mussolini habe in Übereinstimmung mit Hitler dem amerikanischen Staatspräsidenten Roosevelt mitteilen lassen, daß Italien bereit sei, an einer internationalen Konferenz teilzunehmen, daß aber vorher Frankreich ein konkretes Zeichen seines guten Willens zeigen müsse. Mit anderen Worten: es müsse die italienischen Forderungen auf Djibouti, Tunis und Suez anerkennen. Göring nahm von Mussolini die Versicherung nach Berlin mit, daß — falls Verhandlungen beginnen sollten — Deutschlands Kolonialforderungen an die Adresse Englands einbezogen würden.

Paris, 18. April. (Avala) Heute um 10 Uhr vormittags trat ein Ministerrat

zusammen, in dessen Verlaufe Außenminister Bonnet über die Einzelheiten der diplomatischen Aktion berichtete, die die Staaten des demokratischen Westens nach der Besetzung Böhmens in Osteuropa in Szene gesetzt haben und die wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche zum Abschluß gelangen wird. Es ist hinlänglich bekannt, wie es dazu gekommen war, daß Frankreich und England die Integrität Polens, Rumäniens und Griechenlands garantierten. Frankreich und England gaben diese Garantien, um jede Überraschung zu paralisieren, und zwar für die Dauer der mittlerweile angebahnten Verhandlungen.

Es scheint, daß diese Verhandlungen in drei Phasen vor sich gehen. In der ersten Phase galt es, die Form der Un-

terstützung Sowjetrußlands bei der Organisation der Sicherheit Polens, Rumäniens und der Türkei zu definieren. Die Beistandshilfe Sowjetrußlands würde sich lediglich auf die Waffen-, Kriegsmaterial- und Rohstofflieferung beschränken. Die zweite Phase bestünde darin, daß die sowjetrussische Hilfe in die Abkommen hereingebracht wird, mit denen die Weststaaten sich verpflichten, den Ost- und Südosteuropastaaten zu Hilfe zu kommen.

Was die dritte Phase betrifft, so scheint die Absicht zu bestehen, daß die Beziehungen der Sowjets zum Ausland mit dem Beistandssystem in Osteuropa in Einklang gebracht werden.

Japanische Drohung

AN DIE ADRESSE DER WESTMACHTEN WEGEN DER KRIEGSMATERIALIEFERUNGEN AN CHINA.

Tokio, 18. April. Der japanische Kriegsminister warnt die Westmächte vor weiteren Waffen- und Munitionslieferungen an Marschall Tschiangkaischek, da dies zum Abbruch der Beziehungen zu

Japan führen könnte. Die letzte Offensive der Chinesen sei nur dadurch möglich gewesen, daß ihnen über Hinterindien Waffen und Munition geliefert worden sind.

Die Holzausfuhr nach Deutschland.

Sibenik, 18. April. Der deutsche Dampfer »Samose« ist hier mit der Verladung von 800 Kubikmeter Holz beschäftigt, welches für Hamburg bestimmt ist.

Der erste Ozeanflug des »Yankee Clipper«

Baltimore, 18. April. (Avala) Der »Yankee Clipper« hat seinen ersten Transatlantikflug absolviert, indem er gestern um 17.40 in Baltimore landete.

Attentat in Tunis.

Rom, 18. April. Die Agenzia Stefani meldet: Wie aus Tunis berichtet wird, wurden in der Nacht zum Sonntag in einem Saale in Tunis während einer italienischen Vorstellung fünf Schüsse abgefeuert, wobei zwei Italiener verwundet wurden.

Pierlot's Mission.

Brüssel, 18. April. (Avala) Nach der gestrigen Audienz beim König erklärte Ministerpräsident Pierlot, daß die sozialistischen Mitglieder des neuen Kabinetts nach einer vorherigen Sitzung des obersten sozialistischen Parteirates aus der Regierung ausgetreten seien. Pierlot wird morgen seine Bemühungen über die Neubildung eines Kabinetts fortsetzen.

Paris, 18. April. Die französische Regierung hat die Anweisung erteilt, 75 spanische Fischdampfer, die seit Beginn des Bürgerkrieges in La Rochelle interniert worden waren, an General Franco auszuliefern.

Wirtschaftseinheit bleiben, denn sowohl als Käufer als auch als Verkäufer werde man ganz andere Bedingungen erreichen, wenn man einig auftreten kann, als es der Fall sein würde, wenn das große Wirtschaftsgebiet in mehrere kleinere zerbrockt werden würde.

Meldungen den Tatsachen nicht entsprechen. Im Gegenteil, nach der Beendigung des Bürgerkrieges wurde ein großer Teil der Truppen heimgefördert.

London, 18. April. Der sowjetrussische Botschafter in London Majski begibt sich heute nachmittags für zehn Tage zur Berichterstattung nach Moskau.

Haaq, 18. April. Die holländische Regierung bereitet ein Gesetz vor, wonach die Dienstpflicht in der Armee von elf Monaten auf zwei Jahre verlängert werden soll.

Börse

Zürich, 18. April. Devisen. Beograd 10, Paris 11.80 drei Viertel, London 20.87 ein Viertel, New York 446, Brüssel 74.92 ein halb, Mailand 23.45, Amsterdam 236.72 ein halb, Berlin 178.50, Stockholm 107.62, Oslo 104.90, Kopenhagen 93.20, Sofia 5.40, Warschau 84, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.30, Helsinki 9.20 ein halb, Buenos Aires 103 fünf Achtel.

Die nächtliche Sitzung des Großen Rates des Faschismus



Unter dem Vorsitz des Duce trat Donnerstagabend der Große Rat des Faschismus im Palazzo Venezia in Rom zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um über den Antrag der verfassunggebenden albanischen Nationalversammlung auf Personalunion Beschuß zu fassen. — Unser Bildrogramm zeigt: In der Mitte Mussolini, daneben von rechts nach links: General de Bono und Marschall Balbo. An dem langen Tisch, im Hintergrund der Bildes, Zweiter: Außenminister Graf Ciano. (Weißbild-Wagenborg-M.)

Die Verständigung marschiert!

**In Zagreb bereits die konkreten Vorschläge der Verhandlungspartner ausgetauscht
Fortsetzung der Verhandlungen nach erfolgter Prüfung der Vorschläge**

Zagreb, 18. April. Ministerpräsident Dragiša Cvetković und Dr. Vladko Maček setzten gestern um 9 Uhr vormittags ihre Besprechungen über die Lösung der kroatischen Frage fort. Diese Konferenz war verhältnismäßig von kurzer Dauer. Darüber wurde um 10.40 Uhr die nachstehende amtliche Mitteilung erlassen:

»Ministerpräsident Dragiša Cvetković und Dr. Vladko Maček haben gelegentlich ihrer heutigen Zusammenkunft ihre Vorschläge zur konkreten Lösung der kroatischen Frage gestellt und die Übereinstimmung darüber erzielt, daß die Vorschläge auf beiden Seiten geprüft werden. Die beiden Verhandlungspartner werden noch in dieser Woche neuerdings zusammenentreten, um die Besprechungen fortzusetzen.«

Nach erfolgter Verlesung der amtlichen Mitteilung erklärte Ministerpräsident Cvetković den Vertretern der Presse: »Ich weiß wohl, daß das nicht viel ist, aber vorderhand wollen sie sich damit begnügen!« Die Frage der Journalisten, wie lange er in Zagreb zu verweilen gedenke, ließ Ministerpräsident Cvetković unbeantwortet. Er dankte den Journalisten für ihre Aufmerksamkeit und unterhielt sich sodann mit Dr. Maček noch etwa eine Viertelstunde. Um 11 Uhr kehrte Dr. Maček in seine Wohnung am Prilaz zurück.

Ministerpräsident Cvetković bestätigte sich sodann in das Arbeitsinspektorat der Banatsverwaltung und unterhielt sich mit Inspektor Šmit über den Streik in der Broder Waggonfabrik. Danach unternahm er, begleitet von Journalisten, einen Spaziergang durch die Straßen der Stadt, wobei er sich für verschiedene Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten interessierte. In der Kunstabakademie besichtigte er das vom Bildhauer August Čižić für Polen bestimmte Denkmal des Marschalls Pilsudski.

Bezüglich der nunmehr eingehändigten konkreten Vorschläge erwartet man jetzt Beratungen im Lager der einzelnen Gruppen. Der »Hrvatski Dnevnik«, das Organ Dr. Mačeks, veröffentlicht in diesem Zusammenhang einen Leitartikel, in dem es u. a. heißt:

»Wie im amtlichen Kommuniqué über diese Zusammenkunft verlautet, sind gegenseitige Vorschläge ausgetauscht worden, die von beiden Seiten geprüft werden. Demnach existieren heute auch offiziell überreichte kroatische Vorschläge, was ein unbestritten wichtiges Ereignis im politischen Leben darstellt. Bis jetzt wurde den Kroaten des öfteren der Vorwurf zuteil, daß sie selbst nicht wüssten, was sie eigentlich wollen. Nun ist der kroatische Standpunkt konkretisiert, ein Zeichen, daß im Rahmen der bisherigen Verhandlungen keine Nebelflüge veran-

staltet wurden, sondern daß über konkrete Fragen verhandelt wurde. Die Opposition — obwohl sie an diesen Verhandlungen mit Herrn Cvetković nicht teilnimmt — ist nicht ausgeschlossen, da sie sich im ständigen Kontakt mit dem zweiten Mandatar Dr. Vladko Maček befindet. Die Opposition ist über den Verlauf der mit Herrn Cvetković begonnenen Verhandlungen detailliert unterrichtet, sie wird auch bei der Annahme der definitiven Entscheidungen mitwirken.«

Beograd, 18. April. In allen politischen Kreisen der Hauptstadt hat die amtliche Erklärung über das Ergebnis der gestrigen Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković und Dr. Maček den besten Eindruck gemacht. Die Aufrichtigkeit, die die beiden Staatsmänner in ihre Besprechungen gelegt haben, berechtigt allseits zu den besten Hoffnungen. Diese Hoffnung wird noch mehr durch die Worte bestätigt, die Dr. Maček in einer Unterredung mit dem Budapester Vertreter der »Associated Press«, Matzold richtete an Dr. Maček die Frage: »Wird Herr Präsident, eine Einigung bald zustande kommen?« Dr. Maček beantwortete diese Frage nach einem Bericht der »Pravda« wie folgt: »Wenn wir dies nicht erwarten, würden wir nicht hier sitzen. Ich glaube wahrhaftig, daß wir uns einigen werden.«

Ländern ausgearbeitet. In diesem Sinne werden zwei Reichsgerichte in Prag und in Brünn errichtet, ferner auch deutsche Kreisgerichte in Budweis, Brünn, Deutsch-Brod, Titschein, Mährisch-Ostrau, Olmütz, Pardubitz, Igla, Pilsen, Prag und Strankowitz. Für diese Gerichte gelten die Vorschriften, wie sie im Reiche zurecht bestehen. Das Recht wird im Namen des deutschen Volkes gesprochen. Im Protektorat gilt das deutsche Strafrecht. Über Strafdelikte werden daher die deutschen Gerichte urteilen, während über die anderen Streitfälle die Protektoratsgerichte Urteil sprechen. Personen, die nicht Reichsbürger sind, gelangen vor ein deutsches Gericht, wenn sie sich an den Interessen des Reiches im weiteren Sinne vergehen, d. i. durch Hochverrat, Herabwürdigung des Reiches, der NSDAP und ähnliches mehr. Die deutschen Gerichte und Staatsanwaltschaften in Böhmen und Mähren haben mit ihrer Tätigkeit bereits begonnen.

Der Sinn der römischen Konferenzen Görings

Ein Mittelmeerpakt zwischen Italien, Spanien und Deutschland?

Rom, 18. April. Im Zusammenhang mit den kürzlich erfolgten herzlichen Be- sprachungen zwischen Generalfeldmarschall Göring und dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini und Außenminister Graf Ciano berichtet der Londoner Berichterstatter des »Piccione«, daß die Londoner Presse amtlich den Auftrag erhielt, über die großen Ehrungen Görings in Rom sowie über seine Be- sprachungen so wenig wie möglich zu be- richthen, damit das Interesse der englischen öffentlichen Meinung für die diplomati- schen Aktionen der Westmächte erhalten bleibe. In amtlichen Londoner Kreisen seien jedoch diese römischen Konferenzen sehr aufmerksam verfolgt worden. Dies gelte noch ganz besonders für die Lybiens- Reise des Generalfeldmarschalls. In London werde es nicht für ausgeschlossen gehalten, daß Mussolini und Göring den Plan eines italo-spanisch-deutschen Mit- telmeerpaktes entworfen haben. An einem solchen Vertrag könnte England nicht un- interessiert bleiben.

Die lebende Bombe

Kansas, im April. Dem 28-jährigen John Thornton gelang es, in die Räubermethoden der Gangsters des amerikanischen Mittelwesten eine ganz neue Note zu bringen — und eine erfolgreiche dazu. Der junge Mann betrat eines Tages den Schalterraum der Bank von Chanute in Kansas und forderte den Kassier auf, ihm das in der Kasse befindliche Bargeld einzuhändigen. Dabei bediente er sich aber keinesfalls eines vorgehaltenen Revolvers, um das traditionelle Hands up zu unterstützen.

Er wies auf — zwei Dynamitpatronen hin, die er recht sichtbar im Gürtel trug. Sie enthielten, wie er in ruhigem Ton erläuterte, genügend Dyamit, um nicht nur ihn selbst in Stücke zu zerreißen, sondern auch das ganze Haus in die Luft zu sprengen. Die Patronen seien mit einer Batterie verbunden, die der Desperado in der Tasche seines Mantels trug. Nur ein Druck des Fingers genüge, um die Katastrophe auszulösen, wenn nicht... Die Drohung wirkte, der Kassier lieferte J. Thornberg an die 5000 Dollar aus und der Räuber verschwand.

Damit aber hatte die Tragikomödie noch nicht ihr Ende erreicht. Der Kassier verständigte selbstverständlich sofort die Polizei, die aber erst eine lange Beratung darüber abhielt, wie man dem Räuber bei kommen könne.

»Achtung!« so lautete die Instruktion, die den Verfolgern mitgegeben wurde. »Es bedeutet Lebensgefahr, der lebende Bombe in Körpernähe zu kommen!«

Keiner der Polizisten hatte Lust, zu- gleich mit dem Verfolgten in die Luft zu fliegen. Die Jagd nach dem Räuber, dem man es zutraute, daß er seine Drohung wahr machen werde, wurde also recht lax aufgenommen. Trotzdem man den Weg seiner Flucht kannte, gelang es dem Rowdi, die Grenze Nebraskas zu überschreiten. Und den Verfolgern blieb nur übrig zu konstatieren — und das wahrscheinlich zu ihrer eigenen Erleichterung —

Reichstagsssitzung am 28. April

REICHSKANZLER HITLER WIRD ROOSEVELTS BOTSCHAFT MIT EINER GROSSEN REICHSTAGSREDE BEANTWORTEN. — LONDON ERWARTET GEGENVORSCHLÄGE. — WEITERE SCHARFE ABLEHNUNG DER ROOSEVELT INITIATIVE DURCH DIE DEUTSCHE PRESSE.

Berlin, 18. April. (Avala) Das DNB meldet amtlich: Der amerikanische Staatspräsident hat an den Führer eine Botschaft mit dem Ersuchen gerichtet, zu gewissen Problemen Stellung nehmen zu wollen. Dem Führer erscheint die Angelegenheit derart wichtig, daß er beschloß, dem Präsidenten der USA die Antwort des deutschen Volkes vor dem Reichstag zu geben. Der Führer und Reichskanzler hat deshalb den Reichstag für den 28. d. zur Entgegnahme einer Regierungserklärung einberufen.

London, 18. April. (Avala) Reuter berichtet: In hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß der Führer und Reichskanzler in der Reichstagsitzung am 28. d. bestimmte Gegenvorschläge zur Botschaft Roosevelt aufstellen werde.

Berlin, 18. April. (Avala) Der »Völker Beobachter« kommentiert Roosevelts Botschaft und meint damit im Zusammenhang, ein Teil der ausländischen Presse sei der Meinung, nunmehr könne keine Rede mehr von einer Einkreisung Deutschlands sein, da Roosevelt alle Staaten zur Zusammenarbeit aufgefordert habe. Eine derartige Meinung — schreibt das Blatt — sei sehr primitiv und beleidigend, da es den Anschein geben soll, daß die Achsenmächte den gesunden Blick für die Verhältnisse verloren hätten. Es müsse jedoch betont werden, daß Roosevelt Deutschland und Italien als die beiden Staaten hingestellt hat, die den Frieden stören, denen gegenüber jedoch eine ganze Liste von Staaten aufgestellt wurde, die angeblich von den Achsenmächten bedroht seien. Roosevelt beteilige sich damit am Spiel jener Pariser und Londoner Politiker, die die Achsenmächte einkreisen wollen. Roosevelt wünsche offensichtlich eine feste

Front gegen Rom und Berlin, und zwar mit der Ausrede, daß nur so ein Angriff auf die Unabhängigkeit und Sicherheit der kleinen Staaten verhindert werden könne. Zerteile man den Phrasendunst, in dem dieses Experiment gehüllt sei, dann sehe man deutlich die Konturen einer Kriegsallianz gegen die Achsenmächte. Charakteristisch sei es, daß Roosevelt die USA für einen Staat hält, die Sowjetunion beschützen. Wenn jedoch Roosevelt wünsche, Freund dieses Staatsfeindes Nr. 1 zu sein, dann könne er nicht erwarten, daß sich die Achsenmächte mit dem Bolschewismus solidarisieren, der in der jüngsten Zeit allein in Spanien das Leben von 1,200.000 Menschen gefordert hat. In England und Frankreich werde die Botschaft Roosevelts als Aufforderung zur Zusammenarbeit ausgelegt. Die Welt scheine vergessen zu haben, daß Deutschland vor Jahren mehrere Vorschläge zur allgemeinen Befriedung unterbreitet habe, die weiter hinausgingen als Roosevelts Vorschläge. London und Paris hätten die deutschen Vorschläge jedoch abgelehnt. Nun schreibe ein großer Teil der Welt-Presse, daß Deutschland auf eine solche Basis für die Zusammenarbeit nicht eingehen könne. Man könne aus dieser Agitation ersehen, daß die Botschaft nur die Vorbereitung für eine neue Kriegsschuldfrage sei.

Die Gerichtsbarkeit im Protektorat Böhmen-Mähren

Berlin, 18. April. (Avala) DNB berichtet: Der Reichsjustizminister hat seine Arbeit bezüglich der Organisation der deutschen Gerichte im Protektorat Böhmen-Mähren und deren Kompetenz gegenüber den übrigen Gerichten in diesen

Gafencu nach Berlin abgereist
In Krakau hatte der rumänische Außenminister eine Unterredung mit Beck.

Bukarest, 18. April. Außenminister Grigori Gafencu ist in Begleitung des Bukarester deutschen Gesandten Fabrius, des stellvertretenden Protokollchefs Crecescu und seiner beiden Kabinettschefs nach Berlin abgereist. Am Bahnhof verabschiedeten sich von ihm Ministerpräsident Calinescu und die Gesandten Polens, Jugoslawiens, Spaniens und der Türkei.

Warschau, 18. April. Der polnische Außenminister Beck ist in Krakau eingetroffen, wo er den rumänischen Außenminister Gafencu erwartete. Die beiden Staatsmänner hatten eine eineinhalbstündige Unterredung über die politische Lage. Gafencu reiste zunächst nach Berlin, um sich von dort über Paris und London nach Rom zu begeben.

Die Rom-Reise der ungarischen Staatsmänner

Graf Teleki und Außenminister Czaky reisten über Jugoslawien.

Budapest, 18. April. Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Czaky sind gestern früh nach Rom abgereist. In Begleitung der beiden ungarischen Staatsmänner befinden sich der italienische Gesandte Vinci und hohe Funktionäre des ungarischen Außenministeriums. Der Bahnhof war mit ungarischen, italienischen und deutschen Fahnen geschmückt. Zur Verabschiedung hatten sich die ungarischen Kabinettsmitglie-

daß sich die »lebende Bombe« durch die Flucht dem Zugriff der Gerechtigkeit entzogen habe.

Grauenhaftes Familiendrama

Mutter und Sohn erschlagen den Vater.

Paris, 16. April. In dem Dorfe Riviere de Mansac spielte sich ein grauenhaftes Familiendrama ab. Der 42jährige Landarbeiter Charles Bourdu lebte mit seiner Frau ständig im Streit, da diese dem 18-jährigen Sohn gegenüber trotz dessen notorischer Trunkenheit und Faulheit von einer unbegreiflichen Nachsicht war. Dabei hatte der Bursche bereits eine mehrmonatige Gefängnisstrafe wegen Diebstahls verbüßt. Vorgestern abends hatte das Ehepaar abermals eine heftige Auseinandersetzung, in deren Verlaufe sich der Mann zu Tätschkeiten gegen die Frau hinreißen ließ. In diesem Augenblick stürzte sich sein Sohn mit einem Messer bewaffnet auf ihn. Bourdu wollte flüchten, kam aber zu Fall und riß die Frau mit zu Boden, worauf eine entsetzliche Rauerei begann. Frau Bourdu blieb ihrem Manne die Unterlippe durch, während der Sohn mit dem Messer auf ihn einstach. Als Bourdu von einem Messerstich an der linken Schläfe getroffen wurde, verlor er das Bewußtsein und ließ seine Frau los. Diese holte in ihrer unbändigen Wut eine Holzhacke und versetzte den am Boden liegenden Manne einige Hiebe über den Kopf. Als der Mann noch Lebenszeichen von sich gab, ergriff der Achtzehnjährige selbst die Hacke und zertrümmerte damit dem Vater den Kopf. Dann wusch sich der Vatermörder seelenruhig die Hände und begab sich zur Polizei, wo er zynisch lachend die Mitteilung machte, daß er soeben seinen Vater umgebracht habe. Sohn und Mutter wurden verhaftet.

Der 20. April — Nationalfeiertag im Deutschen Reich

Berlin, 18. April. (Avala.) Der Reichsinnenminister hat den 20. April als Geburtstag des Führers und Reichskanzlers zum Nationalfeiertag des Großdeutschen Reiches erklärt. Dies gilt auch für die Protektoratsländer Böhmen und Mähren.

Luftschutzübungen in der Vatikanstadt.

Rom, 17. April. Die in diesen Tagen stattgefundenen Luftschutzübungen wurden auch auf die Vatikanstadt ausgedehnt. Die vorgeschriebenen Luftschutzmaßnahmen wurden strikt eingehalten. Beim ersten Sirenenheulen wurden alle Passanten auf dem Territorium der Vatikanstadt durch die päpstliche Gendarmerie aufgefordert, schleunigst im Innern der Gebäude Zuflucht zu suchen. Die Straßenbeleuchtung war blau abgeschirmt worden.

Schiffungslück im Stillen Ozean.

San Francisco, 17. April. Der britische 4500 t Frachtendampfer »Temple Bar«, der sich mit einer Erzladung unterwegs nach England befand, ist in der Nähe der Marquesas Inseln im Stillen Ozean auf ein Korallenriff aufgelaufen und nach kurzer Zeit gesunken. Auf die SOS-Rufe des Dampfers eilte ein in der Nähe befindlicher amerikanischer Frachter unter Volldampf nach der angegebenen Position und konnte die inzwischen in die Boote gegangene dreißigköpfige Besatzung retten.

Gesetz der Serie.

Bordeaux, 17. April. Ein Kaufmann namens Sevres aus Bordeaux erlitt auf der Straße von Arès nach Bordeaux eine Autopanne. Während er nach der Ursache der Panne suchte, hielt seine Frau einen vorüberkommenden Wagen an und bat den Fahrer, sie nach Bordeaux mitzunehmen, damit sie dort einen Mechaniker holen könne. Die ganze Nacht wartete in zwischen der Kaufmann neben seinem Wagen, ohne daß seine Frau zurückkehrte. Schließlich bekam er es mit der Angst zu tun. Er benachrichtigte die Gendarmerie und erfuhr von dieser zu seinem Entsetzen, daß man einige Stunden vorher ein in einen Straßengraben gestürztes Auto gefunden habe, unter dessen Trümmern sich die Leichen einer Frau Sevres und eines Gymnasiallehrers namens Lavielle befanden.

Das „Privatparadies“ an der Küste von Honolulu

DAS MARCHENSCHLOSS »SHANGRI LA«, EINES DER PHANTASTISCHESTEN BAUWERKE UNSERER ZEIT, FERTIGGESTELLT — WO DAS REICHSTE MÄDCHEN DER WELT SEINE FLITTERWOCHEN VERBRINGEN WIRD — FUNF MONATE IN DER VOLKSTRACHT DER HAWAIIANER . . .

Honolulu, im April. »Shangri La«, das Märchenschloß von Honolulu, ist fertig geworden. Die amerikanische Presse bezeichnet es als eine der phantastischsten Bauten unserer Zeit. Aber nicht eine Königin der Südseeinseln wird hier in Kürze ihren Einzug halten, wie es sich der naive Fremde etwa vorstellt, sondern die einzige Tochter und Universalerbin des amerikanischen Tabakkönigs Duke, die man nicht mit Unrecht als die reichste Mädchen der Welt bezeichnet. Denn Stunde für Stunde vermehrt sich das Vermögen dieser jungen Dame um 200 Dollar — auch wenn sie schlaf! Unter solchen Umständen kann man sich wohl ein Traumschloß bauen lassen, das seinesgleichen nicht hat . . .

Kein Fremder hat die Erlaubnis, hier einzutreten. Alle Anliegen sind an die Verwaltung von »Shangri La«, die Hawaiian Contracting Company in Honolulu, zu richten, so kann man es auf großen Plakaten an der Mauer lesen, die das Märchenschloß d. Erbin des Tabakkönigs um gibt. In den nächsten Tagen wird sich Doris Duke mit dem bekannten Sportsmann Cromwell vermählen, um dann die Flitterwochen auf Hawaii zu verbringen und ihr Privatparadies an der Küste von Honolulu einzuführen. Das Kühnste, was sich Amerikas snobistische Architektur erdenken konnte, hat hier seine Vereinigung gefunden. Die Vorhalle von »Shangri La« ist mit dem kostbarsten indischen Marmor belegt, die eingelagerten Türen

sind mit Halbedelsteinen geziert, das flache Dach, das dem eines Tempels gleicht, kann durch einen Druck auf einen elektrischen Schalter geöffnet werden.

Ein eigenes Schwimmbad aus schneeweißem Marmor mit einem hydraulischen Sprungbrett, das beliebig gehoben und gesenkt werden kann, wird von sterilisiertem Meerwasser gespeist. Das zukünftige Ehepaar hat angekündigt, daß es während seines Aufenthaltes auf »Shangri La«, der jährlich fünf Monate dauern soll, nur die Volkstracht der Hawaiianer tragen wird. Bereits jetzt wurde die eingeborene Dienerschaft engagiert, die unter anderem die Aufgabe hat, den jungen Herrschaften das Fischen mit Speeren beizubringen, wie es in Honolulu üblich ist. Freilich erfordert diese Art von Fischfang große Geschicklichkeit, und Cromwells haben sich eigens für diesen Sport einen Fischteich anlegen lassen, der es ihnen erleichtern soll, die Kunst des Fischespiess zu erlernen. Die Autofahrtsstraßen zu dem Schloß sind durch eine versenkbar Vorrichtung gesperrt, damit ja kein unberührter Kraftfahrer das Glück des jungen Paares stören kann.

Aber man glaube ja nicht, daß Mr. Cromwell, der Glückliche, der das Millionärstöchterchen angelte, untätig sein will. Er hat den amerikanischen Reportern mitgeteilt, daß er sich neben Fischen, Wellenreiten, Schwimmen und Golfspielen mit dem Anpflanzen von Palmen sowie mit der Erlernung der Eingeborenensprache beschäftigen wird.

Exclusive-Interview der ATP

Der Amazonenstaat in der Sahara

INTERVIEW MIT GRAF BYRON DE PROROK

Paris (ATP).

Graf Byron de Prorok, der bekannte amerikanische Archäologe, ist vor kurzem aus dem Hoggar zurückgekehrt. Er hat unserem ATP-Mitarbeiter ein Interview über die Ergebnisse seiner Forschungsreise gewährt.

In wenigen Tagen wird Graf Byron im Auftrage des Carnegie-Instituts zu seiner 18. Mission aufbrechen. Mit Flugzeugen und Maschinengewehren will er sich den Weg in die unbekannten Gebiete Südmakros bahnen, die heute noch von aufständischen Berbern gegen das Eindringen jedes Weißen geschützt werden. Mittler in den Reisevorbereitungen hat er mich empfangen und mir Teile des Films gezeigt, den er im Hoggar, dem unzugänglichsten Teil der Sahara, aufgenommen hat. Er hat monatelang mit den Tuaregs gelebt und ihre Sitten studiert.

Männer, die sich schminken.

»Hier haben höchstwahrscheinlich die Amazonen gelebt, von denen die Sagen des Altertums sprechen«, erzählt der Graf. »Tatsächlich wird dieses Volk auch noch heute von einer Königin regiert. Im Leben der Familie hat die Frau die führende Rolle.«

Will ein Krieger heiraten, so muß er eine Mitgift bringen. Sein ganzes Vermögen gehört von diesem Augenblick an der Frau. Der Mann muß das Hochzeitsmahl kochen und damit seine Unterwerfung unter den Willen seiner Gattin kundtun. Die Frau zieht mit ihm in den Krieg, sie gibt dem Kind ihren Namen. Wenn sie Lust hat, kann sie sich nach Belieben Liebhaber nehmen, ohne daß der gehörnte Gatte auch nur die geringsten Einwendungen machen darf.

In dieser Umkehrung der Geschlechter fehlt nichts. Das Mädchen muß um den Mann werben. Sie macht ihm den Hof und er sucht zu gefallen, indem er sich

schminkt, während die Frau diesen Aufputz als »männlich« ablehnt. Im Orient verschleiert die Frau das Gesicht. Im Hoggar verhüllt der Mann sein Antlitz. Nur die geschminkten Augen bleiben frei.«

Das Reich der Antinäa.

Byron de Prorok hat das Grab der Königin Tin-Hinan gefunden. Dies ist niemand anders als Antinäa, die märchenumspinnene Königin von Atlantis, über deren herrliches Reich sich heute noch die Tuaregs Legenden erzählen. Auf einem riesigen Felsplateau, das steil aus der flachen Wüste auftaucht, sollen nach den Aussagen der Eingeborenen heute noch die unmittelbaren Nachkommen der Amazonen leben. Sie bilden dort einen eigenen Staat und tauchen nur alle paar Jahre auf, um sich Männer zu rauben.

Die Forschungsreisenden versuchten, diesen geheimnisvollen Felsen zu erklimmen, mußten das Unternehmen sehr bald infolge des Widerstandes der Wüstenbewohner und Witterungsschwierigkeiten aufgeben. Sie hoffen, mit Flugzeugen ein andermal das Gebiet überfliegen zu können und uns näheren Einzelheiten über das Vorhandensein des Amazonenstaates zu geben.

Die Tuaregkönigin fährt Auto.

Die Königin der Tuaregs war mit den Mitgliedern der Expedition sehr befreundet. Ihr bevorzugtes Vergnügen war Autofahren. Zuerst hatte man sie nicht bewegen können, diese Teufelsmaschine zu bestiegen. Dann faßte sie Mut und nahm mit ihrem ganzen Hofstaat Platz, um das Auto nur noch zu den Mahlzeiten zu verlassen. Als sie jedoch von der Öffnung des Tin-Hinan-Grabes erfuhr, berief sie ihre Minister und erklärte der Expedition den Krieg. Der König wollte Einwendungen machen. Sie wurden aber offenbar mit der Bemerkung: »Geh in die Kluke« abgeschnitten.

So mußten die Forschungsreisenden so

Wir garantieren
dafür daß die
MIRIM-Koch-
schockolade aus
besten Rohprodukten
zusammengesetzt ist!



schnell wie möglich fliehen. »Aber wir kehren eines Tages wieder zurück«, sagt mir Graf Prorok und steckt sich lachend eine neue Pfeife an. Wann? »Vielleicht in zwei oder drei Jahren; ich weiß es noch nicht genau. Im nächsten Sommer will ich erst einmal eine Expedition in die Wüsten Arabiens machen. Ich will dort die Stadt der Königin von Saba besuchen. Diese wird mir, wie ich annehme, weniger Schwierigkeiten machen als die Tuareg-Königin . . .«

Mit diesen Worten erhob sich der Graf von seinem Sitz; dies war das Zeichen für mich, mein Interview zu beenden. Mit vielen Dankesworten für seine hochinteressante Ausführung verabschiedete ich mich von ihm.

Ein Wunder...

Brix, 17. April. In der Nähe von Malenowitz wurde ein Kraftwagen von einem Güterzug erfaßt und etwa fünfzig Meter weit geschleift. Der Kraftwagen wurde inmitten entzwey geschnitten. Ein Teil hatte sich derart in einen Wagon verkettet, daß ein Kran herangeschafft werden mußte, um die Trümmer zu bergen. Als der Wagon gehoben und der Rest des Autos beiseite geräumt wurde, tauchte zur allgemeinen Verblüffung der Fahrer des Kraftwagens auf, der nicht zermalmt worden, sondern vollständig unverletzt geblieben war.

* Starke Esser, die eine sitzende Lebensweise führen und daher meistens hartelbig sind, trinken das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser in Tagesgaben von 1 Glas in etwas angewärmten Zustand. Das altbewährte Franz-Josef-Wasser zeichnet sich durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauch aus und ist überall erhältlich. Reg. S. br. 30474/35

Opfer der Wissenschaft.

Genua, 17. April. Der bekannte Röntgenologe Professor Vittorio Maragliano, eine Kapazität auf dem Gebiete der Röntgentherapie, mußte sich dieser Tage der zwölften Operation unterziehen. Nachdem ihn erst vor einigen Monaten ein Finger der rechten Hand amputiert wurde, mußten ihm diesmal zwei Finger der linken Hand abgenommen werden. Es handelte sich dabei um Verletzungen, die sich der Gelehrte bei Experimenten mit Röntgenstrahlen zugezogen hatte.

Corniells letzte Nachfahrin gestorben.

In Saint-Saens in Frankreich starb in diesen Tagen Witwe Jeanne Marie Have, geborene Cornielle. Sie war die letzte Nachfahrin des großen französischen Dramatikers in direkter männlicher Linie. — Der Name des Verfassers des »Cid« ist damit ausgestorben. Pierre Corneille lebte von 1606 bis 1684.

Engländer wußte nichts vom Weltkrieg.

Von einer Expeditionsreise kehrte in diesen Tagen ein englischer Großwildjäger zurück, der in seinem Heimatland dadurch bekannt ist, daß er im Jahre 1918 noch nicht wußte, daß vier Jahre lang die Welt im Zeichen des Kriegsgottes Mars gestanden hatte. Der Großwildjäger brach im Juli 1914 nach Zentralafrika auf, wo er vier Jahre bleiben wollte. Er war dort von jeder Verbindung mit der zivilisierten Welt abgeschnitten. Die Einwohner, bei denen er sich aufhielt, kannten noch nicht die Nachrichtenübertragung durch Urwaldtrommeln.

Als der Engländer nach vierjährigem Aufenthalt im afrikanischen Busch auf der Heimreise wieder einen Weißen traf, erfuhr er von diesem, daß der Krieg be-

endet sei. Da der Forscher erstaunt erwiderte, er wüßte gar nicht, daß es einen Krieg gegeben hatte, hielt man ihn anfangs für geistesgestört. Erst nachdem er von seiner vierjährigen Expedition erzählte, klärte sich die Situation auf.

Schach

Das Zagreber Schachturnier

In Fortsetzung der vierzehnten Runde unterlagen Filipčić gegen Vuković, Preinfalk gegen Tomović, Avirović gegen Schreiber und Rožić gegen Lešnik. Unentschieden blieben die Partien Pirc : Bröder und Vidmar jun. : Dr. Kalabar. Die Partie Dr. Vidmar : Kostić wurde unterbrochen.

In Austragung der hängenden Partien gewannen Tomović gegen Lešnik, Dr. Vidmar gegen Petek und Petek gegen Vuković. Hingegen blieben die Partien Pirc : Rožić, Petek : Preinfalk, Kostić : Lešnik und Kostić : Preinfalk remis. Da Tomović in der letzten Runde Sieger blieb, rückte er bereits an die erste Stelle Stelle vor.

Stand nach der vierzehnten Runde: Tomović 9 ein halb, Kostić und Dr. Vidmar je 9 (1), Vuković und Schreiber je 9, Pirc und Preinfalk je 8 ein halb, Vidmar jun. 8, Lešnik 7 ein halb, Avirović und Bröder je 7, Petek 5 ein halb, Filipčić 5, Furlani 4, Dr. Kalabar und Rožić je 1 ein halb Punkte.

Dienstag wird die fünfzehnte und letzte Runde ausgetragen, worauf noch die schwedenden Partien erledigt werden.

Internationales Turnier in Margate

In Margate in England hat das herkömmliche Osterturnier begonnen. Es nehmen daran teil: Capablanca (Kuba), Keres (Estland), Flohr (Protektorat), Najdorf (Polen) und die Engländerin Thomas, Wheatcroft, Sergeant, Milner-Barry, Golombek und Frau Menschik. In der ersten Runde gewann Capablanca gegen Wheatcroft, Thomas gegen Flohr; die Partien Milner-Barry gegen Keres, Najdorf-Menschik und Golombek-Sergeant endeten remis. In der zweiten Runde siegte Thomas gegen Wheatcroft, Najdorf gegen Milner-Barry, Flohr gegen Golombek und Sergeant gegen Menschik. Die Partie zwischen den zwei Hauptkandidaten Keres und Capablanca endete nach wechselvollem Spiel remis.

Die vierte Runde des Schachturniers zu Margate brachte folgende Ergebnisse: Keres gegen Flohr remis, Sergeant gegen Capablanca remis, Fr. Menschik gegen Milner-Barry remis. Thomas hat Gewinnaussichten gegen Najdorf, Cheatcroft dürfte gegen Golombek verlieren. Stand nach der vierten Runde: Capablanca, Keres, Flohr, Sergeant je 2½, Thomas, Najdorf 2 (1), Menschik, Milner-Barry 1½, Golombek 1 (1), Wheatcroft 0 (1). Im Reserveturnier wird in drei Gruppen gespielt werden, es spielen dort u. a. der deutsche Meister Sämis, der Meister des Protektorates Opočensky, der Slowake Dr. Fazekas, der Holländer van Doesburgh.

Heitere Ecke

Kochkünste.

»Ich freue mich ja so, daß es dir geschmeckt hat,« jubelt die junge Frau, »Mama sagt immer, das einzige, was ich kochen kann, ist Kartoffelbrei und Eierkuchen.« — »So..., und welches von den beiden war das heute?«

Der Vater weiß eine Antwort.

»Ach, Hermann,« stöhnt die Mutter, »es ist wirklich schrecklich mit dem Jungen; er kommt niemals, wenn man ihn ruft! Was soll bloß aus ihm werden?« — »Er kommt nicht, wenn man ihn ruft! Na, dann wird er eben Kellner.«

Mutiger Jäger

Peter geht auf die Jagd, einen Bock zu töten. Mitten vor dem Walde macht er halt und stellt sich, so groß und dick er ist, mitten auf die Maiwiese und wartet auf den Bock. Aber nichts röhrt sich.

Der Förster kommt des Weges. »Warum nehmen Sie denn keine Deckung?« fragte er entsetzt. — »Deckung? Denken Sie ich fürchte mich?«

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 18. April

Jahreshauptversammlung der Gaststätteninhaber

DIE NOTE UND SCHWIERIGKEITEN DES GASTGEWERBES. — RÜCKGANG DES FREMDENVERKEIRS IN MARIBOR STATISTISCH NACHGEWIESEN.

Gestern nachmittags fand im Saale des Hotelrestaurants »Meran« die diesjährige Jahreshauptversammlung der Gastgewerbeinnung der Stadt Maribor statt. Den Vorsitz der gut besuchten Versammlung führte der allseitig verdiente Obmann Alexander Klešić, der in seinem Präsidentbericht auf die Schwierigkeiten zu sprechen kam, mit denen das Gastgewerbe auch im vergangenen Jahre zu kämpfen hatte. Die Hoffnungen, die das Gastgewerbe in bezug auf eine Verbesserung der Gesamtlage hegte, hätten sich nicht erfüllt. Es sei gelungen, den Strompreis einigermassen herabzusetzen, doch sei er noch immer verhältnismäßig teuer genug. Was vor allem notwendig wäre, sei die Herabsetzung der staatlichen Stromverbrauchsabgabe. Obwohl das Gastgewerbe relativ den größten Beitrag zum Stadt budget liefere, sei der Gastgewerbestand in der Stadtvertretung am schlechtesten vertreten. Die Frage der Pauschallierung der Banats- und auch der Gemeindeverbrauchssteuer für Alkoholgetränke befindet sich nach wie vor auf einem toten Punkt. Redner verwies in seinem Bericht auf die verschiedenen Taxen, Tantlementen und auf die Umsatzsteuer, die eine schwere Belastung des Gastgewerbestandes bedeuten. Die gastgewerbliche Schule weist einen schönen Besuch auf, doch müssen alle drei Klassen mit einem Schulzimmer vorliebnehmen. Die Frage der Errichtung einer höheren Hotelfachschule und eines modernen Bachershotels müsse aufgeschoben werden. Der Fremdenverkehr sei im Vorjahr katastrophal zurückgegangen, was insbesondere im Gastgewerbe zum Ausdruck komme.

In einem statistisch vortrefflich begründeten Rechenschaftsbericht verwies so dann der Sekretär der Vereinigung I. Jenko auf die Tatsache, daß der Fremdenverkehr der Stadt nach den bekannten Ereignissen jenseits der Staatsgrenze ein Problem geworden sei. 1938 wurden nämlich 2300 Fremde weniger als im Jahre 1937 ausgewiesen. Die Nächtigungstaxe, die seit der Gründung der touristischen Gemeindeausschüsse eingeführt wurde, könne nicht auf die Gäste abgewälzt werden. Der Autobus-Halbverkehr an Sonn- und Feiertagen sei fast vollkommen lahmgelegt. Die Schuld daran, daß die Sonntagsexkursionen ausgeblichen sind, liegt vor allem in den Valutaverhältnissen, in den Paßverhältnissen, vor allem aber in dem fast hoffnungslosen Zustand der Straßen. Das Gastgewerbe habe daher keinen Nutzen von der Einreichung der Stadt in die Kategorie der Fremdenverkehrsstädte. Aber auch die verschiedenen Konzert- und Tanzveranstaltungsausgaben seien als Hindernis für den Fremdenverkehr zu bezeichnen.

Wie aus dem Bericht ferner hervorgeht, stellt sich die Verschuldung des Mariborer Gastgewerbes auf 14 Millionen Dinar. An Wein wurden in Maribor im Vorjahr 14.625 Hektoliter zum Ausschank gebracht, d. i. um 476.42 Hl. weniger als 1937. Der Bierkonsum stellte sich auf 5.347 Hl., d. i. um 296 Hl. mehr als im Vorjahr, ebenso erhöhte sich der Likör- und Branntweinkonsum (um 59 Hl.). Die Zahl der Gaststätten beziffert sich nunmehr auf 151. Die Hotels verfügen über 154 Zimmer und 214 Betten.

Nach diesen beiden Berichten, die mit Beifall entgegengenommen wurden, sprach noch Direktor Looos über die Ziele der Mariborer Festwoche, während Hotelier Cyril Majcen als Obmann des Banatsverbandes d. Gaststättenbesitzer über die Bemühungen des Verbandes berichtete. Worte der Bewilligung sprachen Cafetier Šerec und der Gewerbe-

referent der Stadtgemeinde Dr. Senkovic. Nach dem ebenso beifällig aufgenommenen Kassierbericht, den Restaurateur A. Majcen erstattete, wurde zur Wahl des neuen Ausschusses geschritten.

Zum Obmann der Vereinigung wurde wiederum mit großem Beifall Alexander Klešić gewählt, dessen bisherige Tätigkeit damit gebührend anerkannt wurde. Zum Vizeobmann wurde Alois Majcen gewählt. Der übrige Ausschuß setzt sich wie folgt zusammen: Povodnik, Kreuh, Šerec, Lisjak, Kimeswenger und Verzel. Zu deren Stellvertretern wurden gewählt: Jarc, K. Golob und Trafenik. Den Aufsichtsrat bilden: Höningmann, Fr. Majcen und Mastnak, deren Stellvertreter sind Resnik und Starman.

Die Versammlung, die in vorbildlicher Weise verlief, war eine schöne Manifestation gewerblicher Interessenverbundeneheit.

Großer Waldbrand

Eichenwaldung bei Celje in Mitleidenschaft gezogen. — Feuerwehr und Militär zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt.

In Vipot bei Celje geriet Montag nachmittags durch Unvorsichtigkeit ein Eichenwald in Brand, der sich rasch ausdehnte und große Dimensionen anzunehmen drohte. Zur Verstärkung der Feuerwehren, die rasch am Brandplatz erschienen, wurde auch eine Abteilung Militär entsandt. Den Bemühungen der Wehren und der Truppe gelang es schließlich, des Feuers Herr zu werden. Die Bekämpfung des Brandes wurde durch den herrschenden Wind stark erschwert. Bis zum Abend wurde für die übrigen Waldungen jegliche Gefahr gebannt.

Den größten Schaden, der auf etwa 12.000 Dinar geschätzt wird, erleiden die Besitzer Johann Ojstrsek und Josef Zupan in Pečovnik. Am Brandort erschienen im Laufe des Nachmittags auch der Regimentskommandant Oberst Mihajlović und der Stadtkommandant Oberst Milković, um sich über den Fortschritt der Löscharbeiten zu überzeugen.

Wieder zwei Todesopfer einer Liebestranöble

In Šeče bei Sv. Pavel pri Preboldu wurden der 31jährige Hilfsarbeiter Josef Vedenik sowie dessen Braut, die 26jährige Fabriksarbeiterin Paula Matka, mit durchschossenen Schläfen tot aufgefunden. Vedenik, der krankhaft eifersüchtig war, kehrte mit dem Mädchen von einer Tanzunterhaltung heim. In der Eifersucht dürfte auch das Motiv der unglückseligen Tat zu suchen sein.

m. Regen bringt Abkühlung. In der Nacht zum Dienstag ist endlich der ersehnte Regen gekommen und in seinem Gefolge auch eine beträchtliche Abkühlung der Temperatur. Der Regen ist allerdings noch nicht ausgiebig genug, doch wollen wir hoffen, daß der einmal eingetretene Witterungswechsel nun endlich auch genügend Niederschläge mit sich bringen wird.

m. Trauung. In Ljubljana wurde der Kaufmannssohn Helmut Ritter v. Turzanski aus Kočevje mit Fr. Milena Lazar, Tochter des Staatsrates i. R. Johann Lazar, getraut. Wir gratulieren!

m. Ausgrabungen aus der Hallstätter Zeit. In einer Vorstadt in Kranj wurden in geringer Tiefe alte Grabstätten ange troffen. Die Untersuchungen ergaben, daß

es sich um illyrische Grabstätten aus der Hallstätter Zeit handelt. Die etwa 2600 Jahre alten Gräber sind ziemlich gut erhalten. Die Grabungen werden fortgesetzt werden.

m. Letzter Weg. Vergangenen Sonntag wurde in Limbuš die bekannte Großgrundbesitzerin Frau Lina Robič, geb. Lorber, die am Freitag im hohen Alter von 83 Jahren gestorben war, unter statlichem Geleite aus Nah und Fern zu Grabe getragen. Frau Lina Robič entstammte der alteingesessenen Familie Lorber aus Maribor und war die Mutter des verstorbenen Primararztes Dr. Hugo Robič, des ebenfalls schon verstorbenen Gutsbesitzers Štefko Robič und der Rechtsanwalts gattin Frau Goršek in Sv. Lenart (Slov. gor.). Die Verstorbene, die sich in weitesten Kreisen wegen ihres sympathischen Wesens größter Wertschätzung erfreute, war Zeit ihres Lebens eine wirtschaftlich vorbildlich tätige Frau, die stets auch für die Not ihrer armen Mitmenschen ein offenes Herz hatte.

m. In Ljubljana verschied der dortige Rechtsanwalt Dr. Franz Frankl. i. p.!

m. In der Volksuniversität findet Mittwoch, den 19. d. ein Literarischer Abend statt. — Montag, den 24. d. hält der Kreisgerichtsrichter Dr. Rudolf Kovosky aus Novo mesto einen Vortrag über Kočevje.

m. Die Arbeiterkammer für Slowenien erhielt eine neue Leitung. Zum Präsidenten wurde der Delegierte Viktor Kozamernik gewählt. Vizepräsident ist Albin Gasar u. Kassier Rudolf Kalcic. Sonntag wurde die erste Plenarsitzung abgehalten, in der verschiedene aktuelle Fragen behandelt wurden. Der Vorschlag für das laufende Jahr beläuft sich auf 2,200.000 Dinar. Es wurde u. a. beantragt, im Rahmen der Arbeiterkammer eine Fachschule zur Heranbildung der Vertrauensmänner und Führer der Arbeiterschaft zu gründen. Damit im Zusammenhang befindet sich auch eine den ganzen Staat umfassende Akademie der Arbeit in Vorbereitung.

m. In Prag verschied im hohen Alter von 83 Jahren der dort im Ruhestand lebende Professor der Technischen Hochschule Ing. J. v. Hrasky, der vor dem Kriege viele Jahre in Slowenien gewirkt hatte. Unter seiner Leitung entstanden große und monumentale Bauwerke, u. a. das Operntheater in Ljubljana, der »National dom« in Celje, die Savebrücke in Radec bei Zidan most, zahlreiche Straßen, Brücken usw. Mehrere Jahre war er auch Mitglied des Wiener Reichsrates.

m. Der Vorstand der Kulturvereine in Maribor hielt Sonntag unter dem Vorsitz des Obmannes Fachlehrer Pirc seine Jahreshauptversammlung ab, in der die Rechenschaftsberichte vorgelegt wurden. Dem Verband gehören gegenwärtig 313 Vereine mit 20.000 Mitgliedern an. Büchereien gibt es 31, Lesehallen und Vereine für Volksaufklärung 38, Gesangvereine 14, Bühnenvereine 11, Musikvereine 6 usw. 240 Vereine besitzen ihre eigenen Büchereien mit mehr als 80.000 Bänden. Eine Reihe von Organisationen pflegt u. a. auch das Marionettentheater. Eine lebhafte Tätigkeit wiesen die verschiedenen Sektionen auf. Mit geringen Änderungen wurde der bisherige Ausschuß mit Fachlehrer Pirc an der Spitze in seiner Funktion bestätigt.

m. Eine eindrucksvolle Trauerfeier fand gestern am Ortsfriedhof von Studenci statt. Unter außergewöhnlich großem Geleite wurde Frau Agnes Lešnik zu Grabe getragen. Der Gesangverein »Enakoste« und die Musikkapelle Schönherr brachten ergreifende Trauerchor zu Vortrag, während Bürgermeister A. Kaloh in tiefempfundenen Worten Abschied von der Verstorbenen nahm.

m. Cercle français. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden zum französischen Vortrag eingeladen, der Donners-

tag, den 20. d. um 20 Uhr im Chemieaal des Realgymnasiums, Gregorčičeva ulica 2, stattfinden wird. Herr Professor J. L a c r o i x aus Ljubljana wird das Thema »Die Provinz im modernen französischen Schrifttum« behandeln. Eintritt frei.

m. Eine neue Bürgerschule wird im Herbst in Kamnik eröffnet werden.

m. Die Theaterleitung teilt mit, daß wegen plötzlicher Erkrankung der Frau Ančica Mitrović die für Donnerstag, den 20. d. angesagte letzte Aufführung der Verdischen Oper »Aida« abgesagt werden mußte. Statt dessen gelangt das Lustspiel »Gläubiger auf den Plan« zur Aufführung. Das Abonnement C bleibt unverändert.

m. Der Deutsche Hilfsverein bringt den deutschen Reichsangehörigen folgendes zur Kenntnis: Der Deutsche Hilfsverein veranstaltet aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers für die hier lebenden deutschen Reichsangehörigen am Mittwoch, den 19. d. um 19.30 Uhr in der Gambrinushalle eine Feierstunde. An dieser Feier können nur deutsche Reichsangehörige teilnehmen. Einlaß ab 18.30 Uhr, Saalschluß 19.30 Uhr. Legitimationen mitbringen. Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben.

m. Harmonikaspieler konzertieren. Das vorgestrigene Debüt d. Harmonikaspielder v. Maribor, die sich nachmittags im Feuerwehrdepot in einem selbständigen Konzert vorstellten, gestaltete sich zu einem vollen Erfolg. Dem unermüdlichen Leiter des Chores, Erwin Hartmann, gebührt daher auch die besondere Anerkennung. Zunächst traten als Solisten die Zöglinge Nekrep, Likavec, Pavalec, Smolnik, Kozjak, Zužek, Mlinarič und Medved auf, worauf auch Benko, Pauko, Flieger, Horvat und Hartmann selbst einige wohlklingende Stücke zum Vortrag brachten. Als Schluß der musikalischen Darbietungen trat sodann der Gesamtchor der Harmonikaspielder in einer Stärke von 18 Schülern auf. Den Schluß der Veranstaltung bildeten zwei mit viel Beifall aufgenommene Einakter. Das Gesamtarrangement lag in den bewährten Händen des Herrn I. Podgoršek.

* Eßbestecke in Chrom, je 6 Messer, Gabeln, Löffel, Kaffeelöffel von Din 160.- aufwärts. Neumoderne Fassonen in Alpakka-Silber und echt Silber bei M. Ilgrev sin, Juwelier, Gospaska 15. 399

m. Schloßbrand. In Marenberg brach dieser Tage im Schlosse ein Brand aus, der rasch auf das Dach übergriff, das in kürzester Zeit ein Opfer der Flammen wurde. Die Feuerwehr verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Brandes. Die Insassen und die Nachbarn schafften in aller Eile die Einrichtung ins Freie. Später stellte es sich heraus, daß einige Gegenstände verschleppt worden waren. Der durch den Brand angerichtete Schaden ist bedeutend, erscheint jedoch durch Versicherung größtenteils gedeckt. Einige Personen wurden wegen verdächtigen Verhaltens zur Anzeige gebracht.

m. Auf den Bergen wieder Neuschnee. Auf der Petzen hat es wiederum geschnellt. Heute, Dienstag frühmorgens erreichte der Neuschnee eine Höhe von 15 Zentimeter, der angesichts der überall noch vorhandenen Unterlage eine ausgezeichnete Skifahrt gewährt.

m. Zwei Autocarausflüge des »Putnika«. Der »Putnik« veranstaltet Sonntag, den 23. d. eine Rundfahrt durch das Weinland der »Slovenske gorice«. Fahrpreis 50 Dinar. — Am 3. Mai findet die nächste Grazer Fahrt statt. Fahrpreis 100 Din. Näheres im »Putnik«-Reisebüro.

m. Hauskonzert. Heute, Dienstag um 20 Uhr findet bei freiem Eintritt im Klasssaal der Firma Bäuerle, Tyrševa 26, ein Hauskonzert statt, veranstaltet vom Künstlerehepaar Dr. Roman und Dr. Elfe Klasinc. Freunde intimer Musik sind eingeladen.

m. Unfälle. In der Vojanščka ulica war der 19jährige Hilfsarbeiter Franz Krajnšek bei der Einkellerung von Wein beschäftigt. Hierbei glitt er derart unglücklich aus, daß er sich das linke Bein brach. — In Rače wurde der 30jährige Hilfsarbeiter Franz Koren beim Holzverladen von einem herabkollernden Baumstamm

Mariborer Kunstwoche

KAMMERMUSIKABEND IM THEATER. — AM MITTWOCH LITERARISCHER ABEND IN DER VOLKSUNIVERSITÄT.

Als zweite Veranstaltung der II. Mariborer Kunstwoche fand gestern abends im Theater ein Kammermusikabend statt, in dessen Rahmen die neuesten Schöpfungen der Mariborer Komponisten Karl Pahor, Leo Novak und Ivan Tursič zur Aufführung gebracht wurden. Die einleitenden Worte sprach Theaterintendant Dr. Brencič, der in beachtenswerten Ausführungen auf das musikalische Schaffen der früheren und jetzigen Generation hinwies und hiebei die kulturelle Mission der Draustadt hervorhob. Das Konzert selbst, das einen weit größeren Besuch verdient hätte, stand auf besonderer künstlerischer Höhe. Die

einzelnen Kompositionen wurden vom Ljubljanaer Kammerquartett sowie von einem Bläsertrio zum Vortrag gebracht. Anschließend folgten noch zwei Kammermusikstücke von Bernard und Arnič. Die einzelnen Darbietungen ernteten wohlverdienten Beifall.

Am Mittwoch, den 19. d. findet in der Volksuniversität um 20 Uhr ein Literarischer Abend statt, in dessen Rahmen die slowenischen Schriftsteller Rudolf Golouh, Anton Ingolič, J. Ledina, Ruža Lucija Petelinova, Radivoj Rehar, Franjo Roš und Vinko Žitnik aus eigenen Werken lesen werden.

getroffen, wobei er einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen erlitt. — Beide wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

m. Tagung der Gewerbetreibenden. Der Slow. Gewerbeverein hält heute, Dienstag um 20 Uhr in seinen Kanzleiräumen eine öffentliche Tagung ab, in der gegen das Pfuscherwesen Stellung genommen werden wird. Ferner wird die Frage des Baues eines Gewerbeheimes in Maribor eingehend beraten werden. An der Tagung werden sich auch die Vertreter der übrigen Korporationen beteiligen.

m. Rohheitsakt. Vor einem Gasthaus in Studenci überfiel ein Betrunkener den 25-jährigen Schlosser der Staatsbahnen Johann Šumandl und versetzte ihm mit einer Latte einen Hieb auf den Kopf. Šumandl erlitt hiebei einen Schädelbasisbruch.

m. Diebstähle. Die Fahrraddiebstähle mehren sich von Tag zu Tag. Im Laufe des gestrigen Tages wurden wiederum drei Fahrräder gestohlen, und zwar der Privatbeamtin Frieda Maček in der Prešernova ulica, dem Zimmermann Ivan Vidovič in der Marijina ulica und dem Hilfsarbeiter Michael Šparac in der Smetanova ulica. — In der Slovenska ulica kam dem Handelsangestellten Damian Kardigel aus dem Wohnzimmer eine Taschenuhr im Werte von 1800 Dinar sowie das Geldtäschchen mit einem kleinen Geldbetrag abhanden. — Der in der Dušanova ulica wohnhaften Arbeiterin Antonie Rozman wurde aus dem Kleiderschrank ein Barbetrag von 400 Dinar entwendet. — In der Smetanova ulica ließ ein noch unbekannter Täter aus dem Dachbodenabteil der Privatbeamtin Ida Keršič ein Speiseservice im Werte von etwa 600 Dinar mit sich gehen.

m. Gemeiner Ueberfall. Auf einem Radausflug mit seiner Familie wurde der Weber Josef Rastnik aus der Rajčeva ulica von sechs unbekannten Burschen unweit von Kamnica überfallen und in gemeiner Weise mißhandelt.

Aus Celje

Celje macht Frühjahrstoilette

Ja, ja, unser liebes Sannstättchen putzt sich wieder heraus, ganz wie eine junge Frau sich schön macht für ihren Geliebten. Allerdings anstatt des pflichtigen »Rouge« legt es ein saftigfrisches Grün auf und während des langen und öden Winters da und dort etwa aufgetretene Krähenfüßchen oder leichte Runzeln werden durch die Gehilfen des Schönheitsdoktors, rekte Stadtgärtner, sorgfältig geglättet und durch allerlei Mittel neuzeitlicher Gartenbau-Kosmetik restlos beseitigt. Kurz: Groß-Celje ersteht neu, verjüngt und zeigt sich adrett und bildsauber den bewundernden Blicken seiner neu entflamten Liebhaber.

Aber nicht nur für den einen, den Auserwählten, dem die Stadt ganz heimlich ihre intimsten Reize offenbart, macht sie sich schön. Auch den vielen Tausenden von schlüchternen Anbetern aus nah und fern muß sie sich möglichst reizvoll zeigen und für all diese macht sie wieder einmal Toilette, diekmal natürlich ganz

groß! Den letzten Schrei der Gartenbaumode hat sie sich diesmal auserkoren, um wirklich jedermann zu gefallen. Hunderte von zarten Schleifen und duftigbunten Rüschen in grün und rosa, in gelb und rot in allen nur möglichen Schattierungen ziehen ihre Staatsrobe, um die Schönheitsdürstenden Augen ihrer verliebten Anbeteter zu erfreuen. Und man kann nur sagen, es ist ihr wieder einmal gelungen, aller Blicke begeistert in ihren Bann zu ziehen. Es ist eben ein ganz raffiniertes Frauenzimmerchen, unsere liebe Sannstadt.

Walter Rasch.

c. Kino Dom. Heute, Dienstag, zum letzten Mal »Die Marne-Helden«. — Ab Mittwoch der deutschsprachige historische Großfilm »Marie Antoinette« mit Norma Shearer, Tyrone Power und J. Barrymore.

Aus Ptuj

p. Todesfall. Im hohen Alter von 78 Jahren ist hier die Private Frau Marie Kraner gestorben und am Montag nachmittags am evangelischen Friedhof beigesetzt worden. R. i. p!

p. Der Amtstag der Handelskammer für den Bereich von Ptuj und Umgebung sowie für Ormož, Ljutomer, Murska Sobota und Dol. Lendava findet am Donnerstag den 20. d. in den Räumen des Handelsgremiums in Ptuj (Narodni dom) statt.

p. Im Stadtkino gelangt Mittwoch und Donnerstag der letzte Film des berühmten Iva Možuhin »Nove vče« zur Vorführung. Außer Možuhin noch Harry Baur in der Hauptrolle. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau.

p. Beim Einbruch in das Wohnhaus am Weingutsbesitz Eibacher in Placerski vrh, über den wir bereits berichtet haben, fielen den Tätern verschiedene Kleider und Wäsche, ferner ein Jagdgewehr im Werte von 1000 Dinar, ein Flabertgewehr sowie ein Faß mit 150 Liter Wein in die Hände. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 7000 Dinar.

p. Ueberfall. In Ljubstava wurde in der Sonntagnacht der 17-jährige Besitzersohn Vinzenz Smigovec von mehreren betrunkenen Burschen überfallen und in bestialischer Weise mißhandelt. Smigovec wurde ins hiesige Krankenhaus überführt.

p. Kind lebensgefährlich verletzt. In Apače wurde der 3-jährige Keuschlersohn Rudolf Horvat von einem ausgeschlagenden Pferd derart unglücklich am Kopfe getroffen, daß ihm hiebei die Schadeldecke eingeschlagen wurde. In hoffnungslosem Zustand wurde das Kind ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

Bücherschau

b. Dem Land Chile, das erst kürzlich durch die Erdbebenkatastrophe im Vordergrund des Weltinteresses gestanden hat, widmet die »Illustrirte Zeitung Leipzig« ihren einleitenden Beitrag in ihrer Ausgabe vom 13. April d. J. Es gibt einen äußerst aufschlußreichen Querschnitt durch die landschaftliche, volkstümliche und wirtschaftliche

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Dienstag, 18. April um 20 Uhr: »Der Bettstudent«. Ab. A.

Mittwoch, 19. April: Geschlossen.

Donnerstag, 20. April um 20 Uhr: »Gmünder auf den Plan«. Ab. C.

Bolzuniversität

Mittwoch, 19. April: Literarischer Abend.

Montag, 24. April: Dr. Rud. Kyovsky spricht über Kočevje.

Tasch-Kino

Burg-Tonkino. Die Premiere des großen musicalischen Abenteuerfilmes »Piratenräuber«. Ein erstaunlicher kolorierter Prachtfilm mit einzigartigem Gesang, mitreißenden Tanzeinlagen und bezaubernder Musik.

Esplanade-Tonkino. Der große hochinteressante und spannende Kriegsfilm »An der Isonzofront 1917« mit Sybille Schmitz, Inge List und Hannes Steizer. Der Film, der von dramatischen Momenten menschlicher Konflikte und spannenden Szenen erfüllt ist, schildert den großen Kampf zwischen Liebe, Heimat und Pflicht.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Donnestag »Der kleine Lord« nach dem berühmten Roman von Francis Hodgson Burnett. In der Hauptrolle sehen wir den beliebten jugendlichen Filmstar Freddie Bartolomew, der uns aus den Großfilmen »Anna Karenina« und »David Copperfield« in bester und lebhaftester Erinnerung steht. Die führenden Schlagworte des Filminhaltes sind »Liebe zur Mutter — Nächstenliebe«. Ein prachtvolles Filmwerk. — Es folgt: »Der weiße Teufel« (Hadži Murat) mit Ivan Možuhin in der Hauptrolle.

Apothekennotizen

Bis zum 21. April versehen die Stadtapotheke (Mag. pharm. Minařík) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Mittwoch, 19. April.

Ljubljana, 12 Pl. 13.20 Schrammel. 18 Jugendstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Oper. — Beograd, 17.20 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Oper. — Beromünster, 18.30 Harmonikonzert. 20 »Fledermaus«, Operette von Strauß. — Budapest, 18.30 Zigeunermeusik. 19.30 Oper. — London, 18 Konzert. 20 Orgelkonzert. — Paris, 18.35 Werke von Matthé. 19.30 Bunte Musik. 20.45 Hörspiel. — Rom, 19.20 Klavierkonzert. 21 Bunte Musik. — Sofia, 18 Konzert. 19.15 »Zar und Zimmermann«, Oper von Lortzing. — Straßburg, 19.30 Bunter Konzert. 20.30 Nordische Musik. — Mailand, 19.30 Pl. 21 Pl. — Leipzig, 18 Kammermusik. 19 Vortrag. 20.30 Konzert. — München, 18 Konzert. 19 Hörspiel. 20.30 Konzert. — Wien, 18.20 Alte Musik. 19 Volkslieder. 20.30 Konzert. — Berlin, 18 Konzert. 19 Pl. 20 Reichssendung. 20.30 Konzert.

Struktur des Landes. Auch der folgende Beitrag führt uns ins Ausland und berichtet in Bild und Wort vom arabischen Volksfest »Nebi Musa«, welches um die Osterzeit gefeiert wird. Eine weitere Bildseite zeigt die Luftschutzmaßnahmen in Japan. Im Mittelpunkt der Nummer steht unter dem Titel »Tanz aus Berufung« eine Würdigung Mary Wigmans und ihrer weltberühmten Tanzschule. Bilder v. den Bühnen schließen sich an. Eine lebendige Bildseite berichtet von dem neugegründeten »Haus des Humors« in München. Aufschlußreich ist auch ein Einblick in die Arbeit des thüringischen Oberreichamts in Ilmenau. Den Abschluß der Nummer bildet wie üblich ein reichhaltiger Aktueller Teil, in dessen Rahmen diesmal dem Staffellauf des neuen deutschen Schlachtschiffes »Tirpitz« besonderer Raum gewidmet ist.

Wirtschaftliche Rundschau

Aufforstung in Jugoslawien

80 MILLIONEN JUNGBÄUME IN ACHT JAHREN GEFLANZT. — BESCHLEU-NIGTE AKTION NOTWENDIG.

Ungeheure Komplexe Landes stehen in Jugoslawien seit jeher kahl, Gestein und Felsen glühen in der Sonne oder werden von Sturmwinden gepeitscht. Das Karstgebiet zieht sich hunderte von Kilometern weit durch die Lika, Dalmatien, die Herzegowina, Crna gora und Südserbien, Sandwüsten finden wir in der Wojwodina. Und gerade in diesen Gebieten sind Verwüstungen durch Ueberschwemmungen nicht seltene Erscheinungen.

Die Unterrichtsverwaltung hat auf diesbezügliche Vorschläge schon vor Jahren den alljährlich stattfindenden »Kinderaufforstungstage eingeführt. Auch das Rote Kreuz hat für seine Jugendorganisationen eine ähnliche, jährlich sich wiederholende Aktion organisiert. So auch die Sokolorganisation, insbesondere in Herzegowina. Der Jugend schließen sich anlässlich der Aufforstungstage fast überall auch Mitglieder verschiedener anderer kultureller u. nationaler Organisationen an. Es wurde unter Mitwirkung der genannten Organisationen und der staatlichen Organe sogar ein ganz Jugoslawien umfassender Ausschuß für Aufforstungspropaganda gebildet.

Den Bemühungen aller dieser Faktoren ist es gelungen, in der Periode von 1930 bis 1938 in ganz Jugoslawien bei läufig 80 Millionen Jungbäume zu pflanzen. Auf den ersten Blick eine imposante Zahl, jedoch hat ein Fachmann sich die Mühe gegeben und eine Rechnung aufgestellt, wonach es nach dem bisherigen Aufforstungstempo hundert Jahre dauern würde, bis wenigstens der Großteil aller einer Bewaldung bedürftigen Gebiete mit Bäumen bepflanzt würde. Um die unermeßlichen Schäden, welche unserer Volkswirtschaft in den waldlosen Gegenden durch Ueberschwemmungen u. andere Naturereignisse zugefügt werden, möglichst einzuschränken, ist eine stark beschleunigte Aufforstungaktion nötig.

Die diesbezügliche Statistik zeigt, daß die Forstwirtschaft am günstigsten in Slowenien steht. Dies ist wohl auf den Umstand zurückzuführen, daß ein Großteil der Bevölkerung von der Forstwirtschaft lebt. Die Statistik zeigt auch, daß in keinem Teile unseres Staates durch die Privatiniziativ soviel Jungbäume gepflanzt wurden als in Slowenien: im Jahre 1937 waren es 320.000, von 22.508 Schülern und 581 Lehrern eingesetzt. — Erst an zweiter Stelle steht Kroatien mit 210.000 neu eingesetzten Jungbaumstämmen.

Es wäre wohl am besten, wenn die ganze Aufforstungsaktion überhaupt völlig der Privatiniziativ überlassen würde. Der Staat möge durch seine Organe vor allem verhindern, daß verschiedene gewissenlose Krämer neue Karstgebiete

schaffen. Weiters möge er durch seine Fachorgane die Aufforstung fachmännisch beaufsichtigen, natürlich ohne den gewohnten Amtsschimmel. Und schließlich möge er auch durch seine Fachorgane dafür sorgen, daß für eine planmäßige und doch forcierte Aufforstungsaktion genügend Jungbaumstämme herangezüchtet und kostenlos zur Verfügung gestellt werden. In der fachmäßigen Zucht von Jungbäumen müßte jedenfalls unsere Schuljugend auf dem Lande unterrichtet werden. Und so wird unsere Jugend schon von Kleinauf den Wald liebgewinnen. S.

Börsenberichte

Zagreb, den 17. d. — Staatswerte: 4% Agrar 0—62, 4% Nordagrar 60—62, 6% dalmatinische Agrar 87—88, 7% Stabilisationsanleihe 0—98.50, 7% Investitionsanleihe 99.50—100, 7% Seligman 0—100, 7% Blair 89—90.50, 8% Blair 99—101.

Ljubljana, 17. d. Devisen. Berlin 1774.82—1792.58, Zürich 995—1005, London 207.10—210.30, Newyork 4406.75—4466.75, Paris 116.95—119.25, Triest 233.05—236.15; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Steigender Heilkräuterabsatz

Befriedigende Ausfuhr. — Rückgänge der Preise für Mohn und Opium.

Unter den jugoslawischen Ausfuhrgütern spielen die medizinischen Pflanzen eine bedeutende Rolle. Unter diesen sind der Salbei, der Fenchel, der Sesam, das Opium, die Kamillen, dann Lindenblüten Lorbeer und Belladonna von besonderer Bedeutung. Auf den Auslandmärkten wird Salbei stark bevorzugt. Die Produktion ist in Jugoslawien auf jene Gebiete beschränkt worden, wo die beste Qualität gedeiht, so daß eine Standardqualität erreicht wird.

Der über Saloniki in den Handel gebrachte levantinische Fenchel hat als Produktionsgebiet Südserbien. 1937 sind rund 100.000 Kilogramm Fenchel in den Handel gebracht worden. In Südserbien wird auch Sesam angebaut, die Produktion betrug 1937 rund 700.000 Kilogramm. Sesam und Fenchel werden fast ausschließlich exportiert.

Die klimatischen Verhältnisse Südserbiens begünstigen weiter den Anbau von Mohn und damit im Zusammenhang die Erzeugung von Opium. Die Zentren der Opiumerzeugung liegen im Vardar-Banat. Die Jahresproduktion beträgt 75.000 Kilo-

gramm. Der Weltverbrauch für medizinische Zwecke ist mit rund 250.000 Kilogramm anzuschlagen. Jugoslawien ist dem Genfer Abkommen über die Kontrolle von Opium und Opiumderivaten beigetreten und hat mit der Türkei eine Vereinbarung über den Verkauf abgeschlossen. Die Preise, die in den Jahren 1926 bis 1929 noch 700 bis 1000 Dinar für das Kilogramm betragen, sind jetzt auf 200 Dinar gefallen. Im Mai 1939 wird die Frage eines Abkommens über die Kontrolle des Mohnanbaues in Genf von der Opiumkommission behandelt werden.

Auf dem Weltmarkt werden ferner jugoslawisches Tannen- und Kiefernöl gehandelt, wie Belladonna und Lindenblüten, die besonders von Bosnien auf den Markt kommen, und Stramonium und Kamillen, die hauptsächlich im Banat gezüchtet werden.

Die deutsche Papierindustrie auf der Beograder Messe

Auf der Beograder Frühjahrsmesse ist auch diesmal wieder die Wirtschaftsgruppe Druck- und Papierverarbeitung, Berlin W 35, Nollendorfplatz 1, vertreten. Die repräsentative Ausstellung in Pavilion 2 bietet eine vollständige Übersicht über die deutsche Papierwarenfabrikation und zeigt die neuesten Druckverfahren anhand vollendeter Druckbilder und Mustern, die in geschmacklicher Anreihung des branchenkundigen Kaufmannes Interesse wecken, durch ihre Schönheit aber auch das Auge jeden Besuchers erfreuen.

Die in den vergangenen Jahren erzielten Erfolge der deutschen Papierindustrie auf den Beograder Messen stellen nicht nur die Qualität und die Preiswertigkeit der ausgestellten Waren unter Beweis, sie bieten auch die Gewähr, daß die deutschen Papierwaren nach wie vor in ihrer Ausführung dem Geschmacke und den Ansprüchen der Bevölkerung entsprechen.

Die Ausstellung steht unter der Leitung des dipl. Volkswirten Louis Schmidt. Die fachkundige Beratung seitens des Herrn Schmidt ist nicht nur bei der Auswahl der einzelnen Artikel für den Kaufmann von Wichtigkeit, sie ist für ihn auch vom rein geschäftlichen Standpunkt besonders wertvoll.

Die Wirtschaftsbeschreibungen mit Deutschland werden am 27. d. aufgenommen werden. Der Verhandlungsort ist noch nicht endgültig bestimmt. Es handelt sich vor allem um die Regelung der Wirtschaftsbeziehungen und der Zahlungsmodalitäten mit den Gebieten der ehemaligen Tschecho-Slowakei.

Mit Polen werden die Besprechungen zwecks Ergänzung des Handelsvertrages im Monat Mai aufgenommen werden. Vor allem handelt es sich

um die Neuregelung des Zahlungsverkehrs zwischen Jugoslawien und Polen.

Das Postministerium wird bei der Postsparkasse einen Kredit von 115 Millionen Dinar aufnehmen, um das interurbane Fernsprechnetz auszubauen und einige automatische Telephonzentralen einzurichten.

Das jüdische Kapital kann von Jugoslawien nach Palästina transfeiert werden, sofern es sich um Auswanderung der Besitzer dorthin handelt. Der Finanzminister hat eben die erforderlichen Bestimmungen getroffen. Darnach wird bei der Nationalbank ein besonderes Konto eröffnet, auf das die für den Transfer bestimmte Summe in Dinarwährung im Wege einer bevollmächtigten Bank eingezahlt wird. Der Gegenwert wird dem Inhaber von einer palästinensischen Bank zur Verfügung gestellt. Die Sperrdinare werden zur Finanzierung der Geschäftsbeziehungen mit Palästina verwendet werden.

Der albanische Frank, der dem Goldfrank entspricht, bleibt auch nach der Besetzung des Landes durch Italien weiterhin gesetzliches Zahlungsmittel, allerdings nur einstweilen. Jetzt wurde das Verhältnis beider Währungen zueinander in der Weise festgesetzt, daß ein Frank 6.25 Lire entspricht. Damit wurde mehr oder weniger nur der bisherige Zustand bestätigt.

Preise für Schlachtyvieh im Protektorat festgesetzt. Durch Entscheidung des bevollmächtigten Reichskommissärs für Preisbildung in Prag werden die Preise für Kälber auf dem Fleisch- und Fettmarkt des Prager Zentralschlachthofes mit sofortiger Gültigkeit wie folgt festgesetzt: Kälber auswärts geschlachtet bis 10 K., am Schlachthof geschlachtet bis 10.50 K., Ochsen böhmischen Ursprungs bis 7.50 Kronen. — In Brünn dürfen auswärts geschlachtete Kälber nur bis zum Höchstpreis von 9.50 K., in Brünn geschlachtete Kälber bis zu 10 K., in Budweis auswärts geschlachtete Kälber bis zu 9 K., in Budweis geschlachtete bis zu 9.50 K. verkauft werden. Überschreitungen dieser Preise werden streng bestraft.

Belgische Probeerbeziehungen aus Bulgarien. Belgische Eisenhütten haben erstmalig eine größere Erzmenge von bulgarischen Bergwerken angekauft. Die ersten 5000 Tonnen wurden bereits verladen. Von den Schmelzergebnissen wird es abhängen, ob ein längerer Liefervertrag zu stande kommt.

Günstige ägyptische Zwiebelaison. Die Ausfuhr von Zwiebeln aus Ägypten übertrifft bereits jetzt die Vorjahrsziffern hinsichtlich der Menge bedeutend, doch konnten die hohen Vorjahrspreise nicht mehr gehalten werden. Vorübergehende Störungen infolge der politischen Lage in Europa und verschiedener Manöver der englischen Banken, die unter anderm die Ausfuhr nach Deutschland nicht mehr bevorschussen wollten, konnten rasch überwunden werden.

Gedenkt der Antituberulosen-Lina!

Sonne erscheint als Ring

EIN INTERESSANTES NATURSCHAUSPIEL AM 19. APRIL. — DIE TEILWEISE VERFINSTERUNG AUCH BEI UNS ZU BEOBACHTEN. — GASEXPLOSIONEN IN DER CHROMOSPHERE.

Am 19. April ist wieder das grandiose Naturschauspiel einer ringförmigen Sonnenfinsternis zu verzeichnen. Sie wird teilweise auch bei uns zu beobachten sein.

Himmelsverdunkelung, Kometen, Meteore und Sternschnuppen haben zu allen Zeiten die Menschheit in ihren Bann gezogen. Während man jedoch früher diese absonderlichen Naturereignisse meist für Vorboten kommenden Unheils hielt, weiß man heute, daß die Himmelskörper ganz bestimmten unerforschlichen Gesetzen unterworfen sind, nach denen sie im Weltall kreisen. Unter einer Sonnenfinsternis versteht man das gänzliche oder teilweise Unsichtbarwerden der Sonne, welche infolge des Davorstretens des Mondes. Der hierbei zur Geltung kom-

mende Mondschatte besteht aus dem sogenannten Kernschatten, von dem aus die Sonne vollkommen unsichtbar ist, u. dem Halbschatten, von dessen Stelle aus nur ein Teil des strahlenden Himmelsgestirns verfinstert wird. Je nach der Entfernung des Mondes von der Erde erreicht der Kernschatten die Erde oder er endigt schon vorher in einer Spitze. Eine totale Sonnenfinsternis kann höchstens acht Minuten, eine teilweise bis zu zwölf Minuten dauern. Jährlich sind durchschnittlich zwei Sonnenfinsternisse zu verzeichnen, an einem bestimmten Ort jedoch nur alle zwei Jahre ein solches Ereignis. Eine totale Sonnenfinsternis an einem bestimmten Ort aber kommt nur alle zweihundert Jahre vor. Zur Bezeichnung der Größe des Naturereignisses pflegt man die Anzahl der Zwölftel des

Sonnendurchmessers, die vom Schatten bedeckt werden, festzustellen. Die Wissenschaft hat die Zahl der Himmelsverfinsternissen vom Jahre 1207 vor Christus bis zum Jahre 2163 nach Christus berechnet und ist dabei auf nicht weniger als etwa 8000 Sonnen- und 5200 Mondfinsternisse gekommen. Derartige Naturerscheinungen ziehen somit gewissermassen am laufenden Band am Firmament an der Menschheit vorüber.

Die Eskimos haben es gut.

Die Sonnenfinsternis am 19. April ist nun diesmal nicht total, sondern ringförmig. Am besten ist sie im hohen Norden und von Alaska, sowie der äußersten Nordwestecke Amerikas, bis zum Pol und darüber hinaus zu beobachten. Wie entsteht nun eigentlich der interessante Sonnenring? Zur Zeit der größten Verfinsternis, wenn der Mond genau vor der Sonne steht, bleibt ein schmaler, leuchtender Ring des strahlenden Himmelsgestirns unbedeckt. Natürlich ist dies nur dadurch möglich, daß der Mond bei dieser Sonnenfinsternis sich nicht in Erdnähe befindet, also einen scheinbar klei-

neren Durchmesser hat als die Sonnenscheibe. Infolgedessen kann auch keine totale Sonnenfinsternis eintreten. Unbedeckten Himmel vorausgesetzt, ist das sehenswerte Naturschauspiel in einzelnen Teilen Jugoslawiens kurz vor Sonnenuntergang im Westen wahrnehmbar.

Mit dem Eintritt einer vollständigen Sonnenfinsternis werden über dem Sonnenrand oft rosafarbene, wolkenartige Gebilde, sogenannte Protuberanzen, sichtbar, die nach dem Ausweis des Spektroskops aus Wasserstoff bestehen, und nicht selten aus der die Protosphäre umgebenden Chromosphäre mit einer Sekundengeschwindigkeit von 500 Kilometern in die Höhe geschleudert werden. Diese Naturerscheinung ist nur durch das Spektroskop oder bei einer totalen Sonnenfinsternis zu beobachten. Recht merkwürdige Verhältnisse scheinen übrigens in der Chromosphäre zu herrschen. Sie besteht in ihrer oberen Schicht fast gänzlich aus glühendem Wasserstoffgas, während die untere auch glühende Metall-dämpfe enthält. Sonderbarerweise ist die Temperatur der Chromosphäre außerordentlichen Schwankungen unterworfen

Sport

Italien — Jugoslawien 6:0

GROSSE FESTAKADEMIE IN ZAGREB. — REVANCHE FÜR DIE NIEDERLAGE VON PORTOROSE. — ITALIENS OLYMPIASIEGER PINTON AM START.

In Zagreb wurde im Rahmen einer feierlichen Akademie ein Fechtländerkampf zwischen Jugoslawien und Italien bestritten, der sich zu einem besonderen gesellschaftlichen Ereignis gestaltete. Eingefunden hatten sich zahlreiche illustre Vertreter, u. a. der Zagreber Stadtkommandant Divisionsgeneral Ante Čič, Vizebanus Mihalžić, der italienische Generalkonsul Gobbi und der Ehrenpräsident des Jugoslawischen Fechtverbands Senator Dr. Mažuranić. Die Konkurrenz umfaßte Kämpfe im Florett und Säbel, in denen sich die italienischen Repräsentanten stark überlegen zeigten und mit dem Endergebnis von 6:0 einen sicheren Sieg feierten. Immerhin boten die jugoslawischen Gegner einen hartnäckigen Widerstand und auch ein großes Können, doch mangelte es den meisten an der nötigen Routine. Im Florett trafen zunächst Branko Tretinjak und der italienische Hochschulmeister An-

gelo Tamborrà aufeinander, der mit 10:6 die Oberhand behielt. Zuvor unterlag Nikola Nikolić dem italienischen Heeresmeister Gaston Darré mit demselben Ergebnis. Den dritten Florettkampf bestreiten Fran (Ljubljana) und der beste Italiener und Olympiasieger Vincenzo Pinton, der mit 10:5 die Oberhand behielt. Fran kämpfte ausgezeichnet und erntete gleich wie sein berühmter Gegner begeisterten Beifall. Im Säbelkampf gewann Gaston Darré gegen Krešo Tretinjak 10:3. Weit spannender verlief der Kampf zwischen Landani und Tamborrà, aus dem der Italiener mit 10:7 siegreich hervorging. Im letzten Match schlug Pinton den sich ausgezeichnet verteidigenden Branko Tretinjak mit 10:6. Italien hat nun für die Niederlage in Portorose von 2:3 ausgiebig Revanche genommen.

mann Hlebš zum Ehrenpräsidenten gewählt. Die Motorradfahrer sind diesmal von der Tagung ferngeblieben.

Jugoslawiens Ringkämpfer nach Oslo

Knapp vor Nennungsschluß zu den Europameisterschaften der Ringkämpfer im klassischen Stil vom 25. bis 28. April in Oslo ist noch die Meldung Jugoslawiens eingetroffen, womit sich die Teilnehmerzahl auf 13 Länder mit 31 Ringern erhöht hat. Jugoslawiens Vertreter starten erstmals mit einer kompletten Staffel. Die sieben jugoslawischen Repräsentanten, vom Bantamgewicht aufwärts, sind Schneeberger, Moguljak, Pongrac, A. Fischer, D. Fischer, Metzner und Nagy. Man fragt sich nur, warum nicht auch Staatsmeister Verbošt und Pircher, der gerade kürzlich Metzner glatt erledigt hatte, in Betracht gezogen wurden.

Gründungsparade der Edelweißler

Wie uns berichtet wird, veranstaltet der hiesige Radfahrerklub »Edelweiß 1900« am Sonntag, den 23. d. als erste Ausfahrt im heurigen Jahre einen Radausflug nach Jarenina (Horvat). Die Abfahrt der Radler erfolgt um 13 Uhr vom Vereinsheim Hotel »Zamorec«, und werden die Mitglieder ersucht, pünktlich dort zu erscheinen, da keine Wartezeit eingeschaltet wird. Um den älteren Mitgliedern die Beteiligung möglich zu machen, fährt um 14 Uhr vom Trg svobode ein Autobus nach Jarenina. Anmeldungen übernimmt Herr V. Hausemann, Cankarjeva 23, Tel. 25-83. Alle Sportkameraden und Freunde des Vereines sind selbstverständlich zu dieser Ausfahrt, für welche etliche Überraschungen geplant sind, herzlichst eingeladen.

20 Jahre Radfahrerclub „Perun“

Der wiederholt erfolgreich hervorgetretene Radfahrerklub »Perun« feiert in diesem Jahr sein 20jähriges Gründungsfest, aus welchem Anlaß ein großangelegtes Jubiläumsrennen zur Abwicklung kommen wird. An der am Sonntag stattgefundenen Jahrestagung wurde folgende Leitung gewählt: Obmann Ant. Hlebš, 1. Vizeobmann Franz Kumerc, 2. Vizeobmann Ungar, Schriftführer Močivnik, Kassier Nardin, technischer Referent Šibenik, Ausschußmitglieder Kranjc, Vidmar, Stefanec, Stupen und Junker, Revisoren Jarac, Jelinek und Pliberšek. Für seine außerordentlichen Verdienste um den Klub sowie überhaupt um die straffe Organisation unseres Radfahrwesens wurde Ob-

Sloweniens Leichtathletikauswahl für Triest

In Triest findet am 29. und 30. d. ein Leichtathletikkampf zwischen Slowenien und Julisch-Venetien statt. Am vorigen Sonntag wurde in Ljubljana ein Qualifikationsmeeting zum Austrag gebracht, an dem sich auch einige Mariborer Athleten erfolgreich beteiligten.

Die Ergebnisse waren:

100 Meter: 1. Cirič (Ilirija) 11.6, 2. Skušek (Primorje) 11.7, 3. Polak (Prim.) 11.8.

400 Meter: 1. Pleteršek (Prim.) 52.8, 2. Poljšak (Prim.) 54.9.

800 Meter: 1. Nabernik (Prim.) 2:02, 2. Košir (Planina) um Brustweite, 3. Muraus (Zeleznica) 2:06.8.

Auch scheint sie an manchen Stellen höher zu sein als an anderen. Möglicherweise hat die Strahlung oder was es sonst sein mag, was die Chromosphäre erhitzt, auch Einfluß auf unseren Erdball. Man denkt hierbei an die elektromagnetischen Stürme, das Nordlicht, die elektrischen Schichten in der Höhe unserer Atmosphäre und andere Erscheinungen, die sogar für die Radioübertragungen von Bedeutung sind.

80 Astronomen warteten in Hokkaido.

Die letzte Sonnenfinsternis, der die Wissenschaft mit großen Erwartungen entgegengesah, fand am 19. Juni 1936 statt. Es handelte sich um eine totale Verdunklung auf einem schmalen Streifen des Erdballs von kaum 200 Kilometern Breite, der sich vom Mittelmeer über Griechenland, das Schwarze Meer, Sibirien und die Mandschurei bis nach Nordjapan erstreckte. Zahlreiche wissenschaftliche Beobachtungsexpeditionen aus allen Teilen der Welt haben sich damals nach Nordjapan aufgemacht, um den Geheimnissen der Chromosphäre auf die Spur zu kommen. Auf der Insel Hokkaido allein weilten 80 berühmte Astronomen

aus den verschiedenen Ländern. Sogar die englische Universität Cambridge u. die bekannte amerikanische Sternwarte Wilson in Kalifornien waren dort vertreten. Allerdings hat der Wettergott vielen Beobachtern einen Strich durch die Rechnung gemacht. Hunderttausende — eine Expeditionsausstattung kostet viel Geld — wurden damals umsonst ausgegeben.

Es kann in diesem Zusammenhang übrigens gar nicht oft genug davor gewarnt werden, eine Sonnenfinsternis mit blosem Auge zu beobachten. Schwere gesundheitliche Störungen können die Folge davon sein. Am besten ist es, zur Beobachtung des Naturereignisses ein gefärbtes, etwa dunkelrotes Glas oder sogenannte Neutralgläser zu verwenden. Auch kann man im Wasserspiegel einer bis zum Rande gefüllten Schüssel, die natürlich vollkommen ruhig gehalten werden muß, die Himmelsvorgänge verfolgen. Diesmal allerdings wird man sehr aufpassen müssen, den richtigen Augenblick nicht zu versäumen, da die Sonnenfinsternis nur wenige Minuten dauert und sich zudem am äußersten Westrand des Horizontes abspielt.

**Plagte mich ab
MIT ZUNEHMENDER
KAHLHEIT**

**Heute
DICHTER Haarwuchs**

schreibt Herr Daltry — lesen Sie nachstehenden Brief! Schuppen sind das Alarm-Signal. Haarausfall und Haare im Kamm das S. O. S. Die Haarwurzeln sind am Verhungern — und wenn sie weiter ausgehungert werden, wird es mit Kahlfheit enden. Dieser Leidende sah schon gänzliche Kahlfheit rasch herannahen. Er versuchte alles Mögliche. Nichts hatte die gewünschte Wirkung — weil nichts seine Haarwurzeln mit der ihnen nötigen Nahrung versah.

Dann hörte er über Silvikrin. Er versuchte es. Sofort fühlte sich sein Kopf gesünder. Schuppen verschwanden. Bald setzte neuer Haarwuchs ein, so daß jetzt dichter, starker Haarwuchs seinen Kopf bedeckt.

WARUM SILVIKRIN DEN HAARWUCHS FÖRDERT

Es gibt kein Geheimnis um Silvikrin — was es ist oder wie es wirkt. Es besteht aus vierzehn gesonderten Substanzen, von denen jede einzelne im menschlichen Haar vorhanden und jede einzelne für den Haarwuchs unentbehrlich ist. Es ist die natürliche Nahrung, die ein starkes, gesundes Haar aus dem Blut erhält. Kann es diese Nahrung aus dem Blut nicht erhalten — dann muß sie Silvikrin er setzen.

Wenn die Wurzeln noch am Leben sind, wird Silvikrin sie nähren und das Haar zum Wachsen bringen.

ÄRZTE BEGEISTERT

Da Silvikrin ein rein wissenschaftliches Präparat ist, unterbreitete es sein Erfinder Dr. Weidner Ärzten und Krankenhäusern zur Begutachtung. Die Aufnahme war ganz erstaunlich. Die Ärzte waren vor allem entzückt zu sehen, daß endlich jemand das Problem des

Haarwuchses wissenschaftlich behandelte und noch mehr entzückt zu sehen, daß das Experiment glückte. Sogar Professor Polland, der berühmte Dermatologe der Grazer Universität, erzielte mit Silvikrin solche glänzende Resultate, daß sein Bericht darüber den größten Lob ausspricht.

Lesen Sie den Brief des Mr. Daltry

»Gehörte Herren! — Durch fünf Jahre plagte ich mich ab mit zunehmender Kahlfheit und habe dabei geduldig und ausdauernd jedes Mittel versucht, das ich beschaffen konnte. Keines half jedoch. Im Gegenteil, einige von den Mitteln, die ich versuchte, reizten meine Kopfhaut und verursachten andere Haupbeschwerden. Und dann kam die lang ersehnte Verwandlung. Heute bedeckt ein dichter, starker Haarwuchs meine einstige Kahlfheit. All dies ist das Ergebnis des Gebrauches von Silvikrin Lotion. Und ich brauchte im Ganzen ungefähr fünf Wochen, um dies zu erreichen. Ich werde Ihnen sicherlich stets dankbar sein. Achtungsvoll J. H. Daltry, 93, Ripponden Road, Oldham, Lancashire, 18. Mai 1935.

WAS SIE BENÖTIGEN: Bei Schuppen — einsetzendem Haarausfall, um die Kopfhaut gesund zu erhalten, um das Haar zu stärken und seine natürliche Schönheit zum Ausdruck zu bringen — verlangen Sie LOTION SILVIKRIN.

Bei hartnäckigen Schuppen, starkem Haarausfall, kahlen Stellen, um den Haarwuchs zu erneuern, gebrauchen Sie die konzentrierte natürliche organische Haarnahrung — verlangen Sie NEO-SILVIKRIN.

Silvikrin

belebt den Haarwuchs

Y-Bl-K

10.000 Meter: 1. Kvac (Ilirija) 35:34.1, 2. Perc (Prim.) 36:10.3, 3. Glonar (Ilirija) 36:29.4.

Hochsprung: 1. Bratovž (Ilirija) 175, 2. Polak (Prim.) 170, 3. Marek (Prim.) 170.

Weitsprung: 1. Klinar (Prim.) 6.09, 2. Lončarič (Marathon) 5.97, 3. Lajko (Litija) 5.89.

Stabhochsprung: 1. Kosec (Prim.) 3.21, 2. Zupančič (Planina) 2.80.

Dreisprung: 1. Smolej (Plan.) 12.51, 2. Lončarič (Marathon) 11.89, 3. Lozar (Planina) 11.59.

Kugel: 1. Klinar (Prim.) 12.95, 2. Hlađe (Žel.) 12.39, 3. Jeglič (Plan.) 12.15.

Hammer: 1. Gužnik (Žel.) 30.04, 2. Hlađe (Žel.) 36.27, 3. Jeglič (Plan.) 32.93

Diskus: 1. Klinar (Prim.) 37.42, 2. Jeglič (Plan.) 36.47, 3. Hlađe (Žel.) 36.28.

Speer: 1. Vehar (Ilirija) 43.05, 2. Klinar (Plan.) 42.26, 3. Vukšinič (Ilirija) 41.30.

: In der Liga von Böhmen und Mähren spielten Slavia—Bata 4:1, Liebenkladno 3:2, Nachod—Slezka Ostrava 2:2, Pilsen—Židenice 2:1.

5:0, Austria—owärts 06 3:0, Rapid—Red star 6:2, Krems—Amateure Fiar 2:8, Amateure Steyr—Hertha, Wels 4:0, TSV München—Salzburger AK 5:1.

: Die ungarische Fußballmeisterschaft brachte folgende Ergebnisse: Ujpest—Elektromos 3:2, Ferencvaros—Kispest, 3:2, Hungaria—Szürketaxi 6:0, Szeged—Szalgotarian 4:0, Budafok—Bocskai 4:1, Szolnok—Zuglo 4:1, Nemzeti—Phöbus 4:1.

: Die italienische Nationalliga zeigte folgende Resultate: Milano—Liguria 1:0, Juventus—Novara 1:0, Triestina—Lazio 2:0, Lucchese—Bologna 1:1, Modena—Livorno 2:2, Roma—Bari 2:0, Napoli—Genova 2:0, Ambrosiana—Torino 1:0.

: 130.000 Zuschauer wohnten dem Fußballkampf zwischen England und Schottland in Glasgow bei. England siegte knapp mit 2:1.

: Der Fußballkampf Deutschland—Frankreich, der für den 23. d. angesetzt war, wurde von französischer Seite untersagt, da die Behörden Kundgebungen gegen Deutschland befürchten. — Das 70.000 Zuschauer fassende Colombes-Stadion war fast völlig ausverkauft.

: Einen neuen Weltrekord stellte der Italiener Taruffi auf, indem er mit seinem Gilera-Motor einen Stundendurchschnitt von 205 Kilometer erreichte.

Er hilft sich.

»Könnten Sie mir wohl zwanzig Pfennig leihen für die Straßenbahn? — Tut mir leid, aber ich habe nur ein Zweimarkstück bei mir. — »Na, großartig! Da nehme ich ein Taxi.«

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Hallo! Hallo! Dauerwellen?

Dann nur bei Drliević, an der Reichsbrücke! Neueste Apparate! Rasieren nach amerikanischem System Stutzen. Sollideste Bedienung! 2589

Blumenerde (Kompost) für die Gärten und Umsetzen der Blumen zu haben bei Gärtner Ivan Jemec. Maribor, Prešernova ulica 3259

Gartenrosen, hohe, niedere, Kleiterrosen, Polyantha, Frühpflänze, wie auch verschiedene Gemüsepflanzen usw. bunter Gärtner Ivan Jemec, Maribor, Prešernova ulica, 3258

Wohnung, Zimmer und Küche (ev. Werkstätte) zu vergeben. Vrbanova 20. 3510

Vermietete möbl. sep. Zimmer in Villenviertel. Park-, Bahnhofnähe, Janežičeva 1, Tomšičev drevored. 3511

Separiertes Zimmer, möbliert sonnig, im Zentrum zu vermieten. Adr. Verw. 3515

Wohnungen zu vermieten: Zimmer, Küche Din 150 bis 280, Tezno, Viktor Pirmova ul. 6, sowie Zimmer, Küche, Maribor, Smetanova ulica 54, Gostilna »Dravograd«. 3517

Zu verkaufen

Kaufe altes Gold, Silber-

kronen, falsche Zähne zu

Höchstpreisen. A. Stumpf,

Goldarbeiter. Koroška c. 8.

Realitäten

Bauarzellen in Ptuj

in günstiger Lage (Budina) zu verkaufen. Interessenten mögen sich an U. Kasper. Maribor, Krekova ul. 16, wenden. 3262

Kunstdünger, wie Chilesalpeter, Kalkstickstoff, Superphosphat, Kalisalz usw. beschaffen Sie bei der »Kmetijka družba«, Maribor, Meljska cesta 12. Tel. 20-83. 3350

Buntbohnen zu verkaufen. Meljska c. 24. Maribor. 3426

DANKSAGUNG

Für die mir zugekommenen Beweise warmer Anteilnahme an dem Verluste meiner innigsten geliebten Gattin, Frau

Agnes Lešnik

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, Kranz- und Blumenspenden, sowie dem Gesangverein »Enakoste«, der Musikkapelle Schönherr, der Freiw. Feuerwehr, dem Sterbeverein Studenci und dem Bürgermeister Kaloh für die tiefempfundene Worte am offenen Grabe dankt tiefgerührt

Studenci, 19. April 1939.

August Lešnik

Silber und Stroh verkauft Jauk, Limbus 14. 3509

Verschiedene Möbel zu verkaufen. Ospolja 7-II. 3514

Billig zu verkaufen Kleiderkasten, Tisch, Sessel, Spiegel, Betten, Prešernova 1-I. 3513

Kinderschlafwagen. Sitzwagen, gut erh. Teppich 2x3 m 260 Din. Waschkasten, Hartholz mit Marmorplatte 140 Din. Anfr. Slovenska ulica 22, Hofgebäude, Part. rechts. 3523

Süßes Hau zu verkaufen. — Jauk, Polička vas, Jarenina. 3524

Zwei Zimmerwohnung per 1. Mai oder 1. Juni gesucht. — Terzer, Meljska c. 2. 3518

Offene Stellen

Bessere Köchin, die gut bürgerlich kocht, auch häusliche Arbeiten verrichtet, deutsch spricht und sehr ehrlich ist und keine Nachfrage scheut, auch tagsüber, wird aufgenommen. Briefliche Antr. unter »Sparsame Köchin« an die Verw. 3383

Hausdame für frauenlosen Haushalt, unabhängig, mit entschiedenem Auftreten, auch als Reisebegleiterin geeignet, wird gesucht. Anträge unter »Gebildet 24« an die Verw. 3420

Werkzeug für Gemischtwarenhandlung gesucht. Adr. Verwaltung. 3505

Sparherz Zimmer und Lohn bekommt alleinstehende Frau für Bedienung. Korodčeva 44. 3512

Tüchtige Gehilfin für Schneider gesucht, Blažek, Gregorčeva 26. 3519

Lehrjunge für Gemischtwarenhandlung gesucht. Adr. Verwaltung. 3505

Reedemäntel aus Ballonseide und Samt bei Konfekcia „Greta“

Wasser-Quelle

gut und sicher, in der Nähe von Maribor, mit einem

Joch Grund zu kaufen gesucht. Angebote erbitte

unter „Quelle“ an die Verwaltung dieses Blattes. 3508

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

sie fühlt sich fast ein wenig glücklich. Beide sind zart und freundlich miteinander wie..., ja, wie zwei Menschen, die sich sehr gut sind.

Nach Tisch muß Vater Petersen auf einmal ganz wichtig einen Brief schreiben. Es ist ihm während des Essens eingefallen, und er bittet seinen Gast sehr um Entschuldigung. »Aber du bist ja morgen noch den ganzen Tag da, Hanno!«

Der Vater zieht sich also hinter seinen Schreibtisch zurück, und Quitt und Hanno bleiben allein im Wohnzimmer. Sie sprechen noch ein bißchen über Bücher; aber der junge Mann ist nicht sehr bei der Sache. Er geht, die Hände in den Taschen seiner gut geschnittenen Sporthose, im Zimmer auf und ab und bleibt dann plötzlich vor Quitt stehen, die sehr kluge Dinge spricht.

Er sagt nichts, aber der Blick, mit dem er sie ansieht, erschreckt sie. Dieser Blick zerreißt mit einem Male die schöne, laue Freundschaftsatmosphäre, die während des Abendessens zwischen ihnen stand. Ein Mann sieht eine Frau an!

Sie redet weiter, wie gehetzt, um ihn nicht zu Worte kommen zu lassen; es ist auf einmal eine namenlose Angst in ihr vor dem, was Hanno ihr nun sagen wird. Sie möchte aus dem Zimmer laufen, aber der Blick läßt sie nicht los.

Da wischt Hanno mit einer Handbewegung all die klugen, dummen, wehrlosen Worte, die sie als Schutz vor sich aufräumt, beiseite.

»Quitt!« sagt er, und noch einmal »Quitt!«

Nun schweigt sie, aber ihre Augen sind randvoll von Angst, die Pupillen sind so groß, daß fast alles Blau in Schwarz gewandelt erscheint. Die Uhr an der Wand tickt mit einem Male aufdringlich laut in die Stille, unten, fern in der Küche, klappt das Mädchen mit den Tellern beim Abwaschen.

kommen verfinstern und jeden Lichtkreis ausschließen. Gerade bei nervösen Personen, deren Nervensystem zeitweilig überreizt und erschöpft ist, wirkt die völlige Ruhe der Sinne in einem stillen und dunklen Raum, und wenn nur eine Viertelstunde, oft ganz wunderbar.

Für die Küche

h. Spritzkrapfen. In eine Pfanne gibt man ein achtel Liter Wasser, 7 Dekagramm Butter oder Thea, etwas Salz u. läßt aufkochen. In das kochende Wasser werden 11 Dekagramm Mehl eingekocht, bis sich der Teig von der Kasserolle löst. Nach dem Erkalten werden nach u. nach 3 Eier eingearbeitet und sehr gut abgerührt. Man läßt den Teig eine halbe Stunde rasten. Inzwischen zerläßt man ½ kg Fett (Probe machen, ein Tropfen Wasser muß im heißen Fett zischen), dann spritzt man durch die Spritzkrapfenform die Masse in das heiße Fett. Dazu reicht man Himbeersaft.

h. Ringtorte. 15 Dekagramm Zucker mit 7 Dottern flauig rühren, 2½ Rippen Schokolade, auf Dunst erwärmen, dazurühren, 15 Dekagramm geriebene Nüsse, 1 ganzes Päckchen Oetkers Vanillinzucker, von 7 Klar den Schnee.

: Apfelsinenschalen kann man zum Reinigen der Badewannen, des Ausgusses und von Emailgefäßern verwenden.

Reedemäntel aus Ballonseide und Samt bei Konfekcia „Greta“

Wasser-Quelle

gut und sicher, in der Nähe von Maribor, mit einem

Joch Grund zu kaufen gesucht. Angebote erbitte

unter „Quelle“ an die Verwaltung dieses Blattes. 3508

»Quitt, ich bitte dich...! Quitt, du mußt meine Frau werden!«

Seine Stimme ist rauh; es soll eine fragende Bitte sein, aber es klingt wie ein Befehl. Quitt antwortet nicht, sie sitzt im Stuhl, totenstill, nur ihre schmalen Hände gleiten leise auf der Armlehne hin und her.

»Quitt, ich Nebe dich schon so lange! Seit ich denken kann, seit ich dich kenne, Quitt! Du gehörst zu mir, Quitt, du bist die Frau, die einzige Frau, mit der ich glücklich werden kann. Quitt, ich will gut zu dir sein, ich will dich lieben, wie ein Mensch nur den anderen lieben kann, wir wollen durch ein schönes und reiches Leben gehen! Quitt, wir wollen sehr glücklich miteinander sein...! Quitt, wir...!«

Hanno spricht ohne Widerhall, kein Laut, jetzt auch keine Bewegung mehr, gibt ihm Antwort. Er hat es sich leichter vorgestellt, um das geliebte Mädchen zu freien. Nun ist es, wie wenn man eine feine, blasse Birke anfiebt: Ach, neige dich herab zu mir! Nun ist es, wie wenn man eine Wolke bittet: Zieh nicht weiter, bleib doch bei mir! Eine Welle am Strand einen leisen Windeschau, wie kann man sie binden? Liebe kleine Birke, liebe ferne Wolke, liebe Welle, lieber Wind — ach, sie verstehen ja unsere Sprache nicht.

Er schwieg. Nun ist wieder so viel Stille im Zimmer, vollgepackt ist die Luft mit Stille; es ist wie ein unerträglicher Druck.

Da hebt Quitt den Kopf. Geliebtes Gesicht, wie bleich, wie müde, wie besiegt bist du! Die blässen Lippen öffnen sich...

»Ja...!« sagt Quitt. »Ja, Hanno!«

SECHSTES KAPITEL

Die Nacht hat viele Stimmen, die der helle Tag nicht kennt. Und diese Stimmen werden im Augenblick wach, da Quitt sich zum Schlafen legen will.

(Fortsetzung folgt.)